03.06.2016 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 23

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

52 Seiten Sonderbeilage

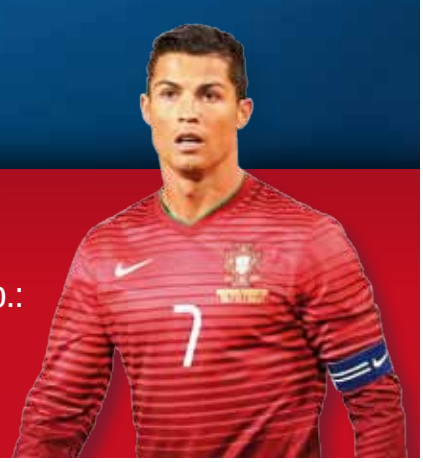
TM

# EM 2016

Stars, Stadien, Sicherheit sowie Zahlen, Daten und Fakten zum großen Fußballfest in Frankreich

**DAS INTERVIEW**
Bundestrainer Joachim Löw verrät seinen Plan zum Titelgewinn

**DIE STARS**
Cristiano Ronaldo & Co.: Wer drückt der EM seinen Stempel auf?



# Fine Dining
## im Schloss

***Gönnen Sie sich eine kleine Genuss-Auszeit, einfach so und zwischendurch. Was Sie erwartet? Die schönen Dinge des Lebens in einem traumhaft schönen Hotel. Kommen Sie vorbei und freuen Sie sich auf:***

- „Secco von der Mosel“ zur Einstimmung
- eine Übernachtung inklusive Good-Morning-Sunshine-Frühstücksbuffet
- kulinarische Aufmerksamkeit aus der Gourmet-Küche
- eine Demi-Flasche Gosset-Champagner
- 5-Gang-Spezialmenu
  im *Victor's FINE DINING by Christian Bau*
  inklusive Apéritif, Mineralwasser,
  korrespondierende Weine, Kaffee
- ein handsigniertes Jubiläums-Booklet
  „10 Jahre Baukunst“ auf dem Zimmer
- stilvolle Entspannung im Wellness-Bereich
  mit Schwimmbad, Whirlpool, Dampfbad,
  Saunen und Fitness-Raum

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ***Superior*** | *p. P.* | *im DZ* | *€ 409,* | *EZ € 469* |
| ***Deluxe*** | *p. P.* | *im DZ* | *€ 419,* | *EZ € 489* |
| ***Junior-Suite*** | *p. P.* | *im DZ* | *€ 464,* | *EZ € 579* |
| ***Suite*** | *p. P.* | *im DZ* | *€ 494,* | *EZ € 639* |
| ***Götter-Suite*** | *p. P.* | *im DZ* | *€ 529,* | *EZ € 709* |

*ganzjährig buchbar*

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
SCHLOSS BERG
★★★★★S

Schloßstraße 27–29 · D-66706 Perl-Nennig/Mosel · Telefon +49 6866 79-0
info.nennig@victors.de · www.victors.de
Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels GmbH · Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin

**10**
**Der Weg zum Doppel-Sieg: So soll der Titel her**

**48**
**Die Stadien der EM**

**„SELBSTBEWUSST, ABER NICHT ÜBERHEBLICH“**
Großes Interview mit dem Bundestrainer Joachim Löw vor dem Start. **4**

**DER WEG ZUM DOPPEL-SIEG**
Noch nie konnte Deutschland als Weltmeister das nachfolgende Turnier gewinnen. Das soll sich in diesem Jahr ändern. **10**

**FUSSBALLFEST MIT SCHATTEN**
Die Furcht vor Anschlägen spielt bei der Europameisterschaft mit. **12**

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

**Verlag:**
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2
**Geschäftsführung:**
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)
**Verlagsleitung:** Dr. Bernd Coen
**Redaktionelle Umsetzung:** Dominique Rossi
**Layout:** Maximilian Jung
FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

**EM-SPLITTER**
Die Siegertrophäe, das Maskottchen und der Ball. **17**

**FRANKREICH UND WER SONST?**
Gruppe A: Die Heimmannschaft ist Favorit und hat ein vermeintlich leichtes Los. **18**

**HOFFNUNG AUF DEN TITEL**
Gruppe B: Die Sehnsucht der Engländer nach einem Triumph ist groß, ein Weiterkommen Pflicht. **20**

**„ENORME QUALITÄT AUF DEN PUNKT ABRUFEN“**
Gruppe C: Die deutsche Elf sieht sich gut aufgestellt. **22**

**„SUPER STIMMUNG“**
Gruppe C: Polen fühlt sich für den großen Wurf gerüstet. **23**

**DER GRÖSSTE STAR SITZT AUF DER BANK**
Gruppe C: Die Ukraine ist krasser Außenseiter. **24**

**POSTER UND SPIELPLAN**
Ein Poster von Thomas Müller sowie alle Paarungen mit Anstoßzeiten. **25**

**INSPIRIERT VON LEICESTER**
Gruppe C: Nordirland ist erstmals bei einer EM dabei. Die Erwartungen sind entsprechend gering. **29**

**ZWEIFEL BEI DEN SIEGERN**
Gruppe D: Titelverteidiger Spanien schwächelt und hat starke Gegner. **30**

**„UNANGENEHMER AUSSENSEITER“**
Gruppe E: Experten sprechen von der „Todesgruppe“. **32**

**GEBALLTE BUNDESLIGA-POWER**
Gruppe F: Österreich kämpft ums Weiterkommen. **34**

**DIE TOP SECHS**
Wer sind die Favoriten? Die Experten glauben an diese Kandidaten. **36**

**SIE SIND NICHT DABEI**
Folgende Stars fehlen diesmal. **38**

**WISSENSWERTES**
Zahlen, Daten und Fakten. **40**

**WER TRITT INS RAMPENLICHT?**
Diese Spieler haben das Zeug zum Star des Turniers. **42**

**DIE NEULINGE**
Fünf Teams sind erstmals bei einer EM dabei. **44**

**KURIOSES**
Was bei den vergangenen Turnieren so alles passierte. **46**

**DIE STADIEN DER EM**
An diesen zehn Standorten findet das Turnier statt. **48**

TITEL: IMAGO / SPORTIMAGE — PICTURE ALLIANCE / DPA FOTOS: PICTURE ALLIANCE / NORDPHOTO — PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK

INTERVIEW

# „SELBSTBEWUSST, ABER NICHT ÜBERHEBLICH“

Der WM-Titel war die Krönung seiner bisherigen Trainer-Laufbahn. Nun will **Bundestrainer Joachim Löw** auch Europameister werden. Er selbst nennt die EM „ein Zwischenziel“ zur WM 2018.

*Interview:* ***Holger Schmidt***

FOTO: PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON

**Herr Löw, mit welcher Vorgabe gehen Sie die EM an?**

Der Weltmeister gehört automatisch zu den Favoriten. Aber auch Frankreich, Belgien, Italien, Spanien – die haben alle Anspruch auf den Titel.

**Einer Ihrer Führungsspieler, Sami Khedira, sagte im Winter, in der aktuellen Form habe Deutschland keine Chance auf den EM-Titel. Hatte er zum damaligen Zeitpunkt recht?**

Sami lag sicher nicht ganz verkehrt. Wir haben in der Qualifikation nicht immer überzeugt, da müssen wir lernen. Das müssen wir besser machen bei der EM. Das erste Jahr nach der WM war kein einfaches, es war manchmal mühsam. Die Gründe dafür waren vielfältig. Es gab einen Umbruch, wir hatten einige Verletzte, es gab natürlich einen emotionalen Abfall. Wenn man ein Turnier gewinnen will, muss man – wie wir in Brasilien – sechs, sieben Spiele in Bestform absolvieren.

## SECHS, SIEBEN SPIELE IN BESTFORM

**So richtig beunruhigt wirkten Sie aber auch während der holprigen Qualifikation nicht. Wieso?**

Jeder von uns weiß, dass die Mannschaft, wenn ihr Fokus auf das Turnier gerichtet ist, zu außergewöhnlichen Leistungen in der Lage ist. Sonst stehen die Spieler oft zwischen Nationalmannschaft, Champions League, Liga, Clubs. Aber wenn die EM beginnt, dann weiß ich, dass wir in der Lage sind, einen Gang hochzuschalten.

**DFB-Präsident Reinhard Grindel hat mindestens das Halbfinale gefordert...**

In den vergangenen zehn Jahren sind wir immer unter die letzten Vier gekommen, das sollte also auch dieses Mal unser Anspruch sein. Wir haben aber auch schon erlebt, dass wir nach der Vorrunde nach Hause fahren mussten. Ich weiß, dass so etwas in einem Turnier immer mal passieren kann, auf diesem Niveau entscheiden Nuancen. Das haben andere große Fußball-Nationen immer mal erleben

müssen. Aber daran verschwende ich derzeit keinen Gedanken.

**Dennoch, die Frage stellte sich vor jedem großen Turnier: Was passiert im Falle eines Vorrunden-Aus mit Ihnen? Würden Sie dann trotz Vertrages bis 2018 aufhören?**

Das ist für mich im Moment überhaupt kein Thema. Ein Turnier stellt aber in jedem Fall immer eine Zäsur dar. Es kommt nicht nur auf das Ergebnis an, sondern auch darauf, wie man sich verkauft hat. Seriös kann man erst nach der EM beurteilen, ob es ein erfolgreiches Turnier war.

**Welchen Stellenwert hat diese EM im Vergleich zu einer WM?**

Sie ist ein wichtiges Zwischenziel auf dem Weg 2018 in Russland. Ich glaube, dass es etwas ganz, ganz Besonderes ist, wenn wir es schaffen würden, den Weltmeistertitel zu verteidigen. Das hat noch keine deutsche Mannschaft in der Geschichte geschafft. Ich will auf Dauer mit der Mannschaft die Nummer eins bleiben.

**Wie beurteilen Sie Deutschlands Vorrundengruppe?**

Ob Glückslos, Hammerlos oder sonst irgendwas: Solche Beurteilungen nehme ich nicht vor. 2012 hatten wir eine starke Gruppe mit drei Gegnern aus der Top 10 der Weltrangliste und haben alle drei Spiele gewonnen. Bei einem Turnier kommt es darauf an, wessen Spieler in Form sind, wer alle Spieler zur Verfügung hat, wie der Start gelingt und viele weitere Faktoren.

**Dennoch hätte es Sie schlimmer erwischen können…**

Es ist für uns eine machbare Gruppe. Wir sind der Favorit, diese Rolle nehmen wir an, das ist unser Anspruch. Wir gehen mit dem Selbstbewusstsein des Weltmeisters in dieses Turnier. Und unser Selbstbewusstsein ist selbstverständlich auch groß genug, dass wir diese Gruppe gewinnen und weit kommen wollen.

**„ES IST FÜR UNS EINE MACHBARE GRUPPE“**

**Wer ist in Ihren Augen der stärkste Gruppengegner?**

Von der Papierform her sicherlich die Polen. Sie haben in den vergangenen fünf oder sechs Jahren eine hervorragende Entwicklung genommen und in der Qualifikation zweimal hervorragend gegen uns gespielt. Außerdem verfügen sie in Robert Lewandowski und anderen über wahnsinnig gute Spieler. Aber wir schenken jedem Gegner die höchste Aufmerksamkeit und werden niemanden unterschätzen.

**Sind Sie froh darüber, dass Ihnen Italien als Gruppengegner erspart blieb?**

Ich war zweimal dabei, als wir wichtige Spiele gegen Italien verloren haben. Irgendwann will ich wieder gegen sie spielen in so einem Turnier, und dann will ich gegen sie gewinnen. Und wer Europameister werden will, muss früher oder später sowieso jeden schlagen.

**Im Viertelfinale könnte Italien der Gegner sein. Wie wichtig war von daher das 4:1 im März?**

Klar ist es wichtig, dass die Mannschaft das Gefühl hat, dass sie auch Italien schlagen kann. Aber für die EM spielt das nicht die ganz wichtige Rolle. Wenn es um alles geht, werden die Italiener sicher anders auftreten als in München.

**Wonach haben Sie Ihren EM-Kader nominiert?**

Wir haben uns für diese Spieler entschieden, weil wir davon überzeugt sind, mit ihnen eine gute Mischung aus Erfahrung und Unbekümmertheit zu haben. Insgesamt verfügt unser Kader über eine hohe fußballerische Qualität sowie über viel

Noch nie wurde Deutschland nach dem WM-Titel auch Europameister. Dies soll sich nun ändern.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK — PICTURE ALLIANCE / M.I.S.

Flexibilität und Variabilität. Das sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche EM. Wir haben uns in den letzten Monaten, Wochen und insbesondere den letzten Tagen sehr, sehr intensive Gedanken gemacht. Diese Entscheidungen sind uns wahrlich nicht leicht gefallen. Aber es gibt immer Gründe für eine Nominierung oder eine Nicht-Nominierung. Neben dem sportlichen Wert sind auch Persönlichkeit wichtig und der Beitrag, den jeder Spieler auf und neben dem Platz für die Mannschaft leisten kann. Es geht um mehr als nur darum, guten Fußball zu spielen. Bei der WM in Brasilien hat man gesehen, was es braucht.

**Was denn genau?**

Es geht darum, eine Einheit zu bilden. Ein bedingungsloses Miteinander für ein Ziel. Diese Haltung hat uns in der Vergangenheit immer stark gemacht. Das hilft, auch Probleme zu überstrahlen. Zum Beispiel, wenn wichtige Spieler wie Ilkay Gündogan ausfallen. Klar ist: Das Kollektiv ist immer wichtiger als jeder einzelne Spieler.

Bundestrainer Joachim Löw, Manager Oliver Bierhoff und Assistent Thomas Schneider (von links).

**Wie bitter ist Gündogans Ausfall dennoch?**

Das war natürlich ein Rückschlag für uns alle, vor allem aber ist es ganz bitter für Ilkay selbst. Nachdem er schon in Brasilien verletzungsbedingt ausgefallen ist, verpasst er nun auch die Europameisterschaft, für die er sich so viel vorgenommen hatte. Er war in einer sehr guten Verfassung, mit seiner Dynamik, seiner Übersicht, seinen strategischen Fähigkeiten hat er eine zentrale Rolle in unseren Planungen gespielt. Wir alle von der Nationalmannschaft wünschen ihm nun in erster Linie, dass er bald wieder auf den Platz zurückkehrt.

**Auch nicht rechtzeitig geschafft hat es Holger Badstuber. Haben Sie bei ihm Hoffnung, dass er noch mal das alte Leistungsniveau erreicht?**

Es ist schon unglaublich, dass es immer wieder Holger trifft. Aber ich bin sicher: Mit seiner Moral und Top-Einstellung wird er das schaffen.

**In Ihr vorläufiges Aufgebot haben Sie gleich vier Spieler ohne ein einziges Länderspiel berufen, dazu Leroy Sané, der erst einmal zuvor eingesetzt wurde. Wieso?**

Manchmal kann ein Überraschungsmoment durchaus sinnvoll sein und neue Energien für die gesamte Mannschaft freisetzen. Außerdem haben sie es sich alle mit guten Leistungen verdient.

**Sie hatten noch einige andere junge Spieler wie Mahmoud Dahoud, Jonathan Tah oder Leon Goretzka auf dem Zettel. Wie steht es um ihre Perspektive?**

Sie haben alle eine klasse Perspektive. Und auch, wenn es bei dem ein oder anderen noch nicht für die EM gereicht hat, können sie eine große Karriere vor sich haben.

**Warum haben Sie überhaupt 27 Spieler nominiert? So mussten Sie ein zweites Mal den schweren Gang gehen und Leute streichen.**

Wir hätten uns die Sache sicher leichter machen können, wenn wir von Beginn an nur 23 Spieler berufen hätten. Das wollten wir aber nicht, es geht auch um den Konkurrenzkampf, und jeder Spieler wird davon profitieren. Schon bei der Nominierung des vorläufigen Aufgebotes musste ich einige Spieler enttäuschen, die auch auf die EM-Teilnahme gehofft oder sogar damit gerechnet haben. Aber ich muss die Entscheidungen treffen.

## RÜCKKEHR LAHMS KEIN THEMA

**Immer noch auf der Suche nach der Ideallösung sind Sie rechts hinten. Einer Ihrer Vorgänger, Berti Vogts, hatte eine Rückkehr von Philipp Lahm in den Raum gestellt. War das je ein Thema für Sie?**

Nein, das war keine Option. Ich weiß, wie Philipp denkt und mit welcher Konsequenz er Entscheidungen durchzieht. Ich weiß, dass er zu keiner Rückkehr zu bewegen ist.

**Wie planen Sie denn nun zu spielen auf den defensiven Außen? Jonas Hector links scheint gesetzt.**

Mit Jonas' Entwicklung bin ich wahnsinnig zufrieden. Er lernt wahnsinnig schnell, ist physisch stark. Im Moment ist er bei uns gesetzt. Rechts haben wir in der Vergangenheit einige Spieler getestet. Es gibt einige Möglichkeiten. Emre Can kann da spielen, Benedikt Höwedes hat es bei der WM gespielt.

**Im künftigen U21-Trainer Marcus Sorg haben Sie für die EM einen zweiten Assistenten neben Thomas Schneider hinzugeholt. Wieso?**

Wir haben intern schon 2014 über eine solche Maßnahme nachgedacht. Bei Länderspielen haben wir kaum die Zeit, uns intensiver mit den einzelnen Spielern zu befassen. Aber bei einem Turnier gehen wir mehr ins Gruppentraining oder die Individualisierung. Deshalb ist es gut, wenn wir noch einen Trainer dabei haben, der mit den Spielern in kleinen Gruppen arbeiten kann. Marcus Sorg kennt die Philosophie des DFB, er braucht keine Eingewöhnungszeit – das ist ideal. Seine Meinung bei der Sichtung der Spieler ist uns wichtig, auch beim Turnier kann er uns mit seinen Beobachtungen unterstützen.

**Sie haben den geplanten Start des Trainingslagers um einen Tag nach hinten verschoben. Weshalb?**

Ein gemeinsamer Start in die EM-Vorbereitung war aus Sicht der Nationalmannschaft immer die Idealvorstellung. Wir sind aber nicht davon ausgegangen, dass wir diese realisieren können. Durch das bedauerliche Ausscheiden der Bayern im Halbfinale der Champions League hat sich eine neue Situation ergeben. Vorgesehen war immer, dass die Spieler, die das DFB-Pokalfinale (Bayern München gegen Borussia Dortmund, Anm. d. Red.) bestreiten, erst am 24. Mai nach Ascona reisen, um länger regenerieren zu können. Dieses Datum haben wir dann für den gesamten Kader festgelegt.

## POSITIVE ENTWICKLUNG BEI HECTOR

**Das Trainingslager war in Ascona, das EM-Quartier ist in Evian. Beides umgeben von Bergen und Seen. Wie wichtig ist das Quartier für ein gelungenes Turnier?**

Sehr wichtig. Denn die Spieler sind eine sehr lange Zeit zusammen und stehen unter einem großen Druck. Deshalb müssen sie innerhalb des Quartiers einen gewissen Freiraum haben. Zugleich geht es uns immer wieder darum, dass wir uns begegnen, gewissermaßen zwangsläufig ins Gespräch kommen, kommunizieren. Das ist im Campo Bahia (Quartier bei der WM in Brasilien, Anm. d. Red.) perfekt gelungen. Hinzu kam, dass wir uns aufgrund des guten Wetters auch permanent im Freien aufgehalten haben. Aber Oliver Bierhoff und sein Team haben auch diesmal zwei Unterkünfte gefunden, die ähnlich kompakt sind und bei denen die Umgebung stimmt. So finden wir perfekte Bedingungen vor, um gut zu arbeiten und uns wohlzufühlen.

**Kompaktheit und Freiraum sind gute Stichworte: Wie wichtig ist es Ihnen, flexible Spieler dabeizuhaben, die verschiedene Positionen und in verschiedenen Systemen spielen können?**

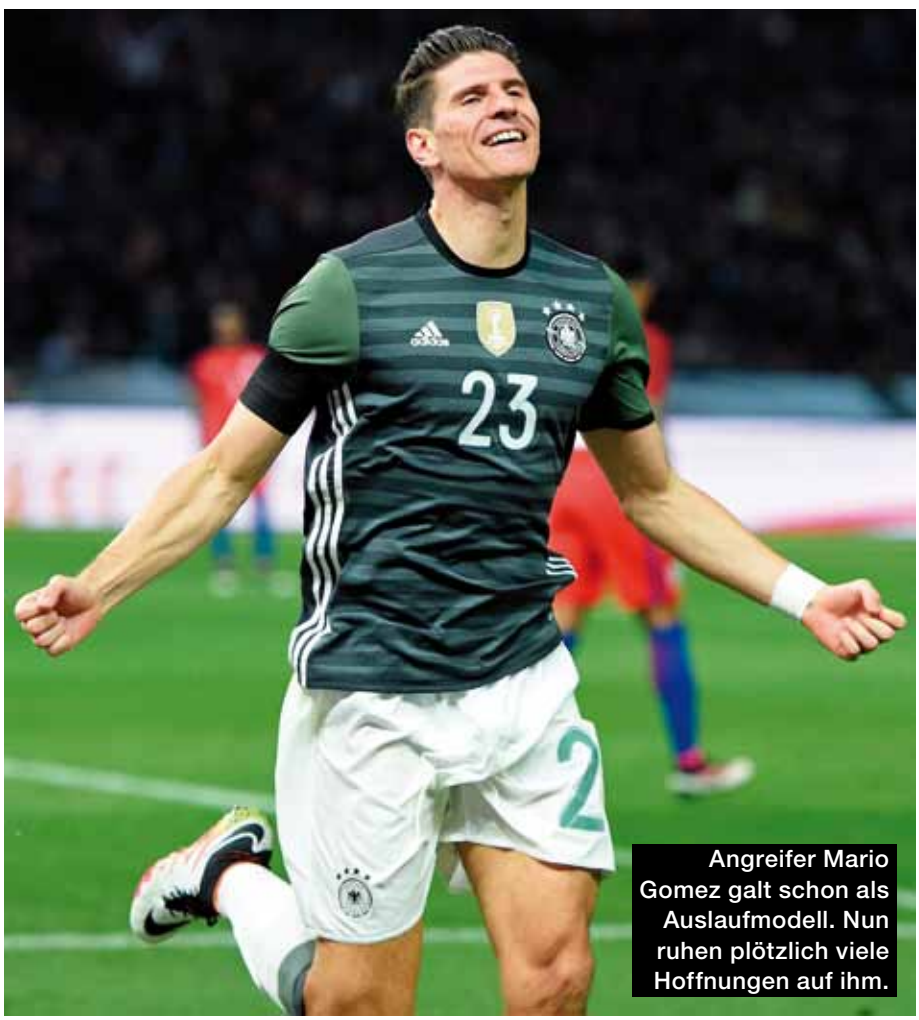
Generell sehr wichtig. Eine Mannschaft braucht Eckpfeiler, die sie tragen und auf und neben dem Platz positiv beeinflussen. Und sie braucht immer auch variable Spieler. Es ist für uns Trainer immer gut, wenn wir mehrere taktische Möglichkeiten haben. Und deshalb ist es gut, wenn wir Spieler mit verschiedenen Stärken haben.

**Wie schwer ist Ihnen gefallen, denjenigen Bescheid zu geben, die vielleicht mit einer Einladung gerechnet, aber keine bekommen haben? Oder die im vorläufigen Kader standen, aber nicht im endgültigen?**

Man stößt, nun ja, vielleicht nicht auf Unverständnis, aber natürlich schon auf Enttäuschung. Sie werden eine Weile brauchen. Aber es geht weiter. Das muss für keinen von ihnen das Ende sein. Vielleicht bekommen sie alle nach der EM wieder eine Chance. Und sie sollten sich das nun zum Anlass nehmen, über ihre Leistungen zu reflektieren.

**2014 hatte es Mario Gomez getroffen, der nicht im WM-Kader stand. Nun ist er wieder dabei. Hat er Sie rund um das Spiel gegen England im März überzeugt?**

Er hat auf jeden Fall untermauert, dass, wenn er eine Chance bekommt, er das Selbstbewusstsein hat, sie zu nutzen. Man merkt in jeder Trainingseinheit, dass er dynamischer und selbstbewusster ist. Man merkt das an seinen Bewegungen, seiner Ausstrahlung, seiner Körpersprache. Er hat wieder das Näschen für Tore.



Angreifer Mario Gomez galt schon als Auslaufmodell. Nun ruhen plötzlich viele Hoffnungen auf ihm.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / GES — PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON

Aufgalopp: Für die Nationalmannschaft steht der Turnierstart unmittelbar bevor.

Und er ist vor allem bei Flanken sehr gefährlich, was uns zunutze kommen kann.

**Manch einer hat sich gewundert, dass Sie Lukas Podolski trotz einiger schwächerer Jahre wieder nominiert haben. Wieso haben Sie das getan?**

Wenn ich nicht von seiner Klasse überzeugt wäre, hätte ich Lukas sicherlich nicht nominiert. Er hat sicherlich auch Phasen bei seinen Vereinen gehabt, in denen er nicht immer gespielt hat, bei der Nationalmannschaft ist er aber stets aufgeblüht. Er hat über all die Jahre immer alles für die Nationalmannschaft gegeben und war auf und außerhalb des Platzes immer ein wichtiger Bestandteil unserer Mannschaft. Er hat eine ordentliche Saison für Galatasaray gespielt und hat für die Mannschaften immer noch einen sportlichen Wert. Auch wenn manche das nicht wahrhaben wollen. Er ist körperlich in einem hervorragenden Zustand, im Sechzehner ist er abschlussstark wie kaum ein anderer. Und er ist eine absolute Persönlichkeit, die der Truppe guttut. Ich weiß, dass er immer noch die Leistung bringen kann, die wir erwarten. Deshalb muss ich seine Nominierung verteidigen.

**Auch an Mario Götze haben Sie festgehalten, obwohl er bei Bayern München in dieser Saison sehr wenig gespielt hat…**

Dass junge Spieler mal durch ein Tal der Tränen gehen, ist normal. Aber es lohnt sich immer, Mario zu unterstützen. Denn er kann Dinge, die andere nicht können. Mario ist ein außergewöhnlicher Spieler. Er kann auch gegen große Nationen wie Argentinien und Brasilien Tore erzielen, was ihn für uns noch wertvoller macht.

## „JUNGE SPIELER GEHEN MAL DURCH EIN TAL DER TRÄNEN“

**Nicht nominiert haben Sie Robert Huth, obwohl der als Stammspieler mit Leicester City sensationell Meister in England geworden ist. Wieso?**

Ich freue mich wahnsinnig für Robert. Er hat bei uns auch hervorragende Leistungen gezeigt. Er ist ein sehr, sehr guter Innenverteidiger, ein Turm in der Schlacht, wenn man defensiv spielt. Wir spielen aber etwas anders, etwas höher, deshalb zähle ich auf andere Spieler.

**Sie und Ihre Mannschaft wurden am 13. November 2015 beim Spiel im Finalstadion dieser EM Zeuge der Terroranschläge von Paris. Glauben Sie, dass dies eine Art Trauma bei einigen hinterlassen haben könnte?**

Nein, ein Trauma nicht. Es war natürlich ein Schockerlebnis. Aber das ist innerhalb der Mannschaft aufgearbeitet. Jeder hatte Zeit, das zu verarbeiten. Wir können das Thema nach den Vorfällen nicht ignorieren. Wir leben in einer potenziellen Gefahrenlage grundsätzlich im Leben und in der jetzigen Zeit. Das betrifft nicht nur den Fußball. Aber ich vertraue auf die französischen Behörden, dass sie für die Sicherheit der Fans, Mannschaften und aller Gäste stehen, deshalb bin ich trotz der schlimmen Erfahrungen vom November ganz gelassen.

**Wie gehen Sie die EM an?**

Wir sind selbstbewusst, aber nicht überheblich. Wir sind stark, aber nicht unbesiegbar.

# Der Weg zum Doppel-Sieg

Als Weltmeister zu einer EM fahren und dann den Titel holen: Das hat eine deutsche **Fußball-Nationalmannschaft** noch nie geschafft. 2016 soll es endlich so weit sein. FORUM zeigt auf, wie der Titel geholt werden soll.

Endgültiger Durchbruch zum Weltstar? Viele Hoffnungen der Fans ruhen auf Mesut Özil.

## TRAININGSLAGER

Das Vorbereitungs-Camp schlug Deutschland in Ascona auf der Schweizer Seite des Lago Maggiore auf. Im Tessin bereitete sich das DFB-Team schon auf die EM 2008 vor, bei der sie damals allenfalls als Geheimfavorit das Endspiel erreichte (0:1 gegen Spanien). Acht Jahre später bezog sie sogar dasselbe Hotel (Giardino). „Wir haben uns damals rundum wohlgefühlt, die Atmosphäre war einzigartig, die Gastfreundlichkeit genauso", begründet Manager Oliver Bierhoff die Rückkehr. Da Bayern München das Finale der Champions League verpasst hat, konnte der Bundestrainer bis auf den mit Real Madrid im Endspiel stehenden Toni Kroos gleich zu Beginn der Vorbereitung alle Spieler begrüßen. Um diesen Vorteil auch auszunutzen, verschob er den Start des Trainingslagers extra vom 23. auf den 24. Mai. An diesem Tag war nämlich ohnehin die Ankunft der Stars von Bayern München und Borussia Dortmund geplant, die drei Tage zuvor noch im DFB-Pokalfinale gegeneinander spielten.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / LACI PERENYI — PICTURE ALLIANCE / DPA

## EM-QUARTIER

Auch das anschließende EM-Quartier verschlägt den Weltmeister in die Abgeschiedenheit von Bergen und Seen. In Evian – wo das berühmte Wasser herkommt – auf der französischen Seite des Genfer Sees mit dem Montblanc-Massiv im Rücken, soll die Basis für den vierten EM-Titel nach 1972, 1980 und 1996 gelegt werden. Mehrere Monate reisten verschiedene DFB-Mitarbeiter durch ganz Frankreich, um das ideale Quartier zu finden. Sie glauben es gefunden zu haben und gehen dabei sogar ungewöhnliche Wege, denn Evian steht nicht auf der Quartier-Vorschlagsliste, die die Uefa für die Verbände zusammengestellt hat. „Unser erster Gedanke war in der Tat Paris“, verrät Bierhoff: „Doch dann haben wir schlichtweg nichts Passendes gefunden.“

In Evian habe man dagegen im 1909 erbauten und 2010 komplett renovierten Hotel Ermitage 125 Meter über dem See und umrandet von einem 19 Hektar großen Park das ideale Quartier erblickt. Und wählte bewusst das Vier-Sterne-Haus statt des ebenfalls zum Komplex gehörenden Fünf-Sterne-Hauses. „Wir haben ein kompaktes Hotel“, begründet Bierhoff: „Das ist wichtiger als die Frage, ob es vier oder fünf Sterne hat. Wir müssen zusammenkommen, Kontakt haben, uns ständig und permanent begegnen, das hat auch die Erfahrung im Campo Bahia (bei der WM 2014 in Brasilien, Anm. d. Red.) gezeigt.“ In der knapp 9.000 Einwohner großen Hauptstadt des Départements Haute-Savoie in der Region Rhône-Alpes ist man mächtig stolz, dass der Weltmeister kommt. Auf dem Trainingsplatz im Stade Camille Fournier wurde extra ein neuer Rasen verlegt und Evians Bürgermeister Marc Francina reiste extra zum DFB-Workshop im März in Berlin. „Wir werden natürlich zu Frankreich halten“, sagte er dort: „Aber dennoch wird die gesamte Stadt während der EM Schwarz-Rot-Gold sein.“

Das Vier-Sterne-Hotel Ermitage in Evian-les-Bains ist die Unterkunft der Nationalmannschaft.

## TRIKOTS

Dass jedes Turnier mit einem neuen Trikot angegangen wird, hat beim DFB Tradition. Das sogenannte Heimtrikot – das immer dann zum Einsatz kommt, wenn Deutschland die erste Wahl hat – ist diesmal im klassischen Schwarz-Weiß-Look gehalten und kam bei den Fans gut an. Es stehe in seiner Klarheit und Schlichtheit, so Bierhoff, „dafür, wie wir die Mannschaft bei der EM in Frankreich erleben wollen: zielstrebig, gradlinig, effizient“. Dagegen sorgte das Auswärtstrikot – bei der WM war es noch Rot gewesen – bei vielen Fans für Spott und Entsetzen. Dunkle und etwas hellere graue Querstreifen wechseln sich ab, die Ärmel sind olivgrün, auf dem Rücken ist es olivgrün mit grauen Ärmeln. Immerhin: Nummer, Name, Hose und Stutzen sind klassisch weiß.

## UNTERSTÜTZUNG

Die Vergabe der Tickets – aus Sicherheitsgründen nur an Mitglieder des Fanclubs Nationalmannschaft – war umstritten, im Endeffekt werden aber natürlich viele deutsche Fans bei der EM im Nachbarland vor Ort sein. Im Stadion werden es bei den drei deutschen Vorrundenspielen offiziell insgesamt 32.000 sein, doch schon davor wurden vor Auslosung der konkreten Paarungen 125.000 Tickets nach Deutschland verkauft. Eine große Kolonie von mehr als 1.000 deutschen Fans quartiert sich mit dem Fanclub auf einem Zeltplatz am Bois de Boulogne ein. In Paris würde Deutschland bei Erreichen des Finals insgesamt drei der dann sieben Spiele bestreiten.

## DER MÖGLICHE WEG INS FINALE

Als Gruppensieger würde Deutschland am 26. Juni in Lille auf einen Gruppendritten treffen. Im Viertelfinale dann in Bordeaux wahrscheinlich auf Belgien oder Italien, im Halbfinale in Marseille möglicherweise auf Frankreich und frühestens im Finale auf England, Spanien oder Portugal. Deutlich schwerer wäre der deutsche Weg im Falle des zweiten Platzes in der Gruppe. Spekulativ könnte er so aussehen: Achtelfinale gegen die Schweiz, Viertelfinale gegen Spanien, Halbfinale gegen England, Portugal oder Italien.

*Holger Schmidt*

# FUSSBALLFEST MIT SCHATTEN

FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Die Europameisterschaft in Frankreich steht unter dem Eindruck der Terroranschläge von Paris und Brüssel. Auch die Erinnerungen an den Fall Nivel spielen eine Rolle. Die **Sicherheitsvorkehrungen** sind enorm.

Besonders bewacht wird das Stade de France in Saint-Denis vor den Toren der französischen Hauptstadt.

*Von **Holger Schmidt***

Eigentlich wollen die meisten Nationalspieler öffentlich gar nicht so gerne darüber reden. Doch es ließ sich nicht vermeiden, dass sie immer danach befragt wurden. Wie es sich denn nun anfühlt, ständig mit Sicherheitsfragen konfrontiert zu sein. Ob sie sich Sorgen machen, bei der EM in Frankreich sicher zu sein. Öffentlich sagen alle immer fast wortgleich dasselbe. Es sei schockierend, was sie zuletzt erlebt haben. Doch sie wollen sich mit aller Kraft auf Fußball konzentrieren. Und sie fühlen sich sicher, weil die Franzosen alles tun werden.

## Vertrauen in die Gastgeber

Doch es passierte unglaubliche drei Mal in Folge, dass rund um ein Fußball-Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft der Terror gegenwärtig war. Am schlimmsten am 13. November 2015, als der Fußball – der bis dahin Hooligan-Gewalt und zusammenstürzende Tribünen kannte, sich dem Terror aber irgendwie immer weit weg wähnte – auch in dieser Hinsicht seine Unschuld verlor. Zwei im Stadion deutlich vernehmbare Explosionen rund um das Stade de France, wo am 10. Juli auch das Endspiel stattfinden wird, ließen Spieler, Offizielle und Fans Zeugen der Terror-

anschläge von Paris werden. Und glaubt man vielen Berichten, wollten einige der Attentäter auch ins Stadion und sich dort in die Luft sprengen. Es war der Abend, nachdem schon das deutsche Teamquartier in Paris wegen einer Sicherheitswarnung geräumt wurde, die dann doch irgendwie jeder für falschen Alarm gehalten hatte.

Vier Tage später sollte die Nationalmannschaft in Hannover gegen die Niederlande spielen. Es gab heftige Diskussionen, ob das Spiel stattfinden soll. Einige Spieler waren dagegen. Doch die Offiziellen wollten es durchziehen, um ein Zeichen gegen den Terror zu setzen. Knapp zwei Stunden vor dem geplanten Anpfiff wurde das Stadion schließlich geräumt, das Spiel wurde abgesagt. Wie reell die Gefahr im Endeffekt wirklich war, ist bis heute nicht bekannt. Doch Innenminister Thomas de Maizière formulierte noch am selben Abend seine bekannten, ungeschickten Worte: „Ein Teil meiner Antwort würde Sie nur verunsichern."

Die Auslosung in Paris knapp einen Monat nach den Anschlägen verlief unter verschärften Sicherheitsvorkehrungen, blieb aber zum Glück friedlich. Und so gingen die Nationalspieler und Fans mit einem etwas mulmigen, aber doch auch wieder etwas besseren Gefühl in die Weihnachtsferien. Doch prompt an dem Tag, an dem die Spieler im März vor den ersten Länderspielen des Jahres zusammenkamen, wurde die Welt von den Terroranschlägen am Flughafen in Brüssel erschüttert. Es geschah diesmal nicht im direkten Umkreis der Weltmeister, aber es war wieder ein Anschlag auf ein öffentliches Ziel, es geschah gar nicht so weit weg und es ließ alle Bilder wieder hochkommen.

**Der Terror von Brüssel ließ alte Bilder hochkommen**

Vier unterschiedliche Vorfälle – Hoteläumung, die Anschläge in Paris, die Evakuierung in Hannover und die Anschläge von Brüssel – innerhalb von vier Monaten rund um drei aufeinanderfolgende Länderspiele. Das ließ bei Spielern, Verbandsvertretern, Journalisten und auch Fans die bange Frage aufkommen: Wie sicher sind wir denn überhaupt bei der EM?

Nach dem Länderspiel im November wurden die Zuschauer von den Rängen evakuiert.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (3) — PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO ULMER

Vor und während der Fußball-EM herrscht in Frankreich die höchste Sicherheitsstufe. Personen, Gegenstände und die Umgebung werden untersucht.

Gianni Infantino, ehemaliger Generalsekretär der Europäischen Konföderation Uefa und inzwischen Präsident des Weltverbandes Fifa, sagte dazu schon vor einigen Monaten Worte, die gleichzeitig beruhigten und beunruhigten. Die Sicherheit habe „höchste Priorität. Wir alle arbeiten daran, dass die Sicherheit, die ja schon prioritär ist, noch prioritärer wird".

EM-Organisationschef Jacques Lambert berichtete von einem „engen Kontakt" mit dem Innenministerium, mit der Polizei in Paris und mit den Sicherheitsverantwortlichen. „Wir haben mit den Staatssicherheitsdiensten kooperiert", sagte Lambert: „Wir gehen mit Ruhe und methodisch vor." Geben wird es auf jeden Fall die Fanzonen in den Ausrichterstätten. „Man hat es lieber, die Fans zusammenzuziehen, als dass sie überall sind. Dann könnte die Sicherheit weniger garantiert werden", sagte Lambert.

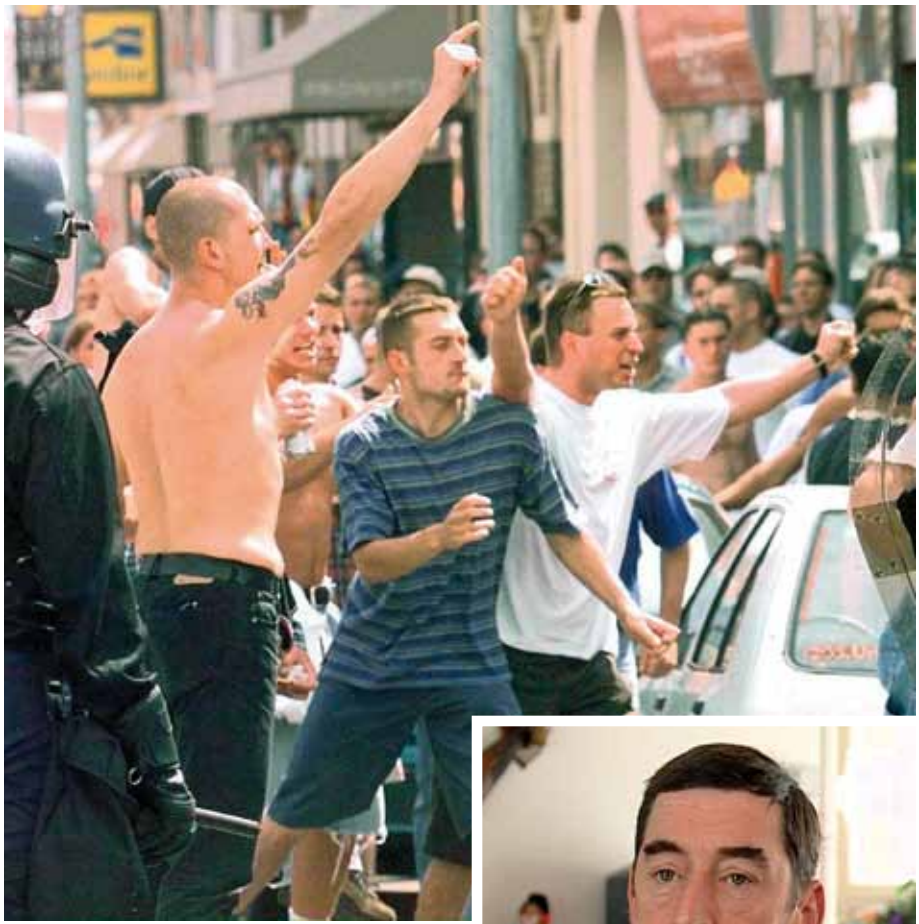
Seit November geht es in Frankreich jedenfalls weniger um die Planung der sportlichen Veranstaltungen als vielmehr darum, wie die Sicherheit während der Europameisterschaft gewährleistet werden kann. Wie gesagt: Höchste Priorität eben. Die Sportler wollen von alledem, was da passiert, wenig bis gar nichts wissen. Sie wollen sich auf ihren Sport konzentrieren. Die Fans wollen dagegen umso mehr wissen. Darf ich überhaupt eine Reise planen, wo bin ich sicher?

Doch in diesen Fällen kommt die De-Maizière-Methode zum Einsatz. Man

## Behörden handeln diskret

wird öffentlich wenig bis nichts erfahren. Nicht, was Terroristen möglicherweise planen. Und nicht, was die Behörden planen. Sie wollen den Gästen in Frankreich zwar das Gefühl geben, sicher zu sein. Doch sie wollen möglichen Attentätern auch nicht ihre Pläne und damit auch ihre eventuellen Schwachstellen verraten. Dies bedeutet für die Gäste: Hoffen und vertrauen, sonst nutzt nichts.

Klar ist: Sollten Attentäter die größtmögliche Aufmerksamkeit erringen wollen, wäre das EM-Finale ein willkommenes Anschlagsziel. Klar ist aber auch:



Die Schande von Lens: Während der Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich verletzten deutsche Hooligans den französischen Polizisten Daniel Nivel schwer.

Das Stade de France wird an jenem 10. Juli der bestbewachteste Ort der Welt sein. Klar ist aber leider auch: Den totalen Schutz gibt es nicht. Niemand kann jede Straße, jedes Café, jede kleine Zusammenkunft von Menschen während dieser EM überwachen. Und niemand wollte das. Doch auch wenn das Thema Terror aktuell alles überlagert, ist natürlich auch das klassische Thema Hooligans vor dieser EM eines. Vor allem weil die EURO in Frankreich stattfindet und deutsche „Fans“ hier beim letzten großen Turnier, der WM 1998, für einen schlimmen Zwischenfall sorgten.

Am 21. Juni, dem Tag des Vorrundenspiels gegen Jugoslawien (2:2), hatten sich deutsche Fans offenbar mit gegnerischen Fans zu Schlägereien verabredet. Die Jugoslawen waren aber an der Grenze hängen geblieben. Also ließen die deutschen Hooligans ihren Frust woanders ab. Sie schaukelten sich in Lens mit der Polizei hoch, ihnen wurde der Weg versperrt. Bis ein Fan die Rue Romuald Pruvost sah. „Da kommen wir durch“, soll der zu den anderen gerufen haben, berichteten später Zeugen: „Das sind nur drei. Die machen wir platt.“

**Daniel Nivel kann heute kaum riechen, sehen und sprechen**

Auf den armen, wehrlosen Polizisten Daniel Nivel traten sie schließlich so übel ein, dass dieser im Koma lag und sein Leben lang behindert bleiben wird. Bundeskanzler Helmut Kohl sprach damals von „einer Schande für unser Land“. DFB-Präsident Egidius Braun bestätigte später sogar: „Es hat Überlegungen gegeben, die Mannschaft zurückzuziehen.“

Diese Geschichte ist auch der Hauptgrund für die – trotz allem auch zurecht kritisierte – Maßnahme des DFB, Anträge auf Tickets für die EM nur von Mitgliedern des Fanclubs Nationalmannschaft entgegenzunehmen. „Gerade als deutscher Verband mit unserer Vorgeschichte und vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage würde man es uns doch zurecht vorwerfen, wenn wir beim Thema Sicherheit nicht alle Möglichkeiten, die wir haben, ausschöpfen würden“, sagte Nationalmannschaftssprecher Jens Grittner: „Da stehen wir in der Verantwortung, und der Fanclub bietet uns dafür gute Voraussetzungen.“ Sprich: Bevor man die Tickets personalisiert, greift man auf die vorhandenen Daten zurück. Frankreich, Belgien, England und Wales verfahren genauso. „So können wir ausschließen, dass unter den Bestellern welche mit Stadionverbot sind“, erklärte Grittner.

Auf keinen Fall darf sich auch nur annähernd so etwas wie in Lens wiederholen. „Sie haben das Leben meines Mannes zerstört“, klagte Laurette Nivel, die Ehefrau des Opfers, kürzlich in einer bewegenden Dokumentation des NDR. Daniel Nivel kann heute kaum sehen, riechen und auch sprechen. „Es war der Familie aber schon auch wichtig, dass es nicht DIE Deutschen waren“, sagte Nivels ehemaliger Anwalt Harald Wostry. Die Familie verfolgte damals einige Prozesstage gegen die Täter in Essen. Laurette Nivel hatte damals erkannt, dass viele Deutsche sich verantwortlich fühlten: „Aber sie konnten nichts dafür. Die Täter kamen einfach nur aus ihrem Land.“

Manchmal führen schlimme Sachen auch zur Völkerverständigung. Nach dem Länderspiel im November 2015 bot die französische Mannschaft der deutschen zunächst ihr Teamquartier an, um nicht quer durch die Stadt ins schon am Morgen geräumte Hotel zu müssen. Und entschied sich dann schließlich, mit dem DFB-Tross die Nacht im Stadion zu verbringen. Diese Geschichte hat das gesamte deutsch-französische Verhältnis positiv beeinflusst. Dennoch ist es nur eine Randgeschichte eines leider unvergesslichen Tages.

Für den Fall der Fälle hat die Uefa sogar einen Notfallplan, Spiele in komplett leeren Stadien austragen zu lassen. Dazu wird es hoffentlich nicht kommen. „Das möchte wirklich niemand“, sagt Bundestrainer Joachim Löw. Doch im Fall der Fälle wird in Frankreich gelten: Sicherheit geht vor.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (4) — PICTURE-ALLIANCE / OBS

## DIE SIEGERTROPHÄE

Die Trophäe für den Gewinn der Fußball-Europameisterschaft kehrt im Sommer zu ihren Ursprüngen zurück. Der 60 Zentimeter hohe und acht Kilogramm schwere Henri-Delaunay-Pokal ist benannt nach dem ehemaligen Präsidenten des Französischen Fußballverbands (FFF). Delaunay hatte vor fast 90 Jahren erste Ideen zur Austragung einer Europameisterschaft, sein Landsmann Arthus Bertrand entwarf 1960 schließlich das erste Modell der silbernen Trophäe. Zwar ist der Pokal vor einigen Jahren vom Londoner Juwelier Asprey modernisiert worden, aber er trägt noch heute den Namen des einstigen EM-Visionärs Delaunay. Die neue Version ist größer, schwerer, besteht aus Sterlingsilber und soll „das gestiegene Ansehen des wichtigsten europäischen Nationalmannschaftswettbewerbs“ wiedergeben. „Die Original-Trophäe war den Verantwortlichen dafür zu klein“, heißt es bei der Uefa. Spaniens Nationaltorhüter Iker Casillas war 2008 der Erste, der den veredelten Pott als Kapitän seiner Mannschaft in die Höhe reckte. Nach dem erneuten EM-Gewinn 2012 könnten Casillas und die Spanier in diesem Sommer erstmals überhaupt zum dritten Mal in Serie den Titel holen. Dann würde der spanische Verband eine Nachbildung der Trophäe erhalten, die als Wanderpokal Eigentum der Uefa bleibt.

## DAS MASKOTTCHEN

Er lacht und freut sich einfach. Er, das ist Super Victor. Das Maskottchen der Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich. Was bei den Titelkämpfen im Land der Grande Nation vor 22 Jahren noch ein Hahn war, ist nun ein kleiner Junge mit rotem Umhang, magischen Schuhen und einem Dauerauftrag für gute Laune. „Als offizielles Maskottchen der Uefa EURO 2016 ist es meine Aufgabe, mit den Fans aus aller Welt Spaß zu haben und die Kunst des Fußballs zu feiern“, schreibt Super Victor auf seiner Homepage.

Ein eigenes Twitter-Profil hat der Sohn eines guten Fußballers aus einer kleinen Stadt in Frankreich natürlich auch. Seinen kometenhaften Karriereaufstieg, der ihn garantiert bis zum Finale am 10. Juli ins Stade de France von Saint-Denis bringt, verdankt Super Victor einem Fehlschuss.

Als er den Ball holen wollte, entdeckte er in einer Kiste den roten Umhang, neue Fußballschuhe und den offiziellen EM-Ball. „Auf einmal hörte ich ein merkwürdiges Geräusch und alles drehte sich um mich. Plötzlich merkte ich, dass ich viele unglaublich coole Dinge tun konnte!“ Und so soll Super Victor, dessen Name durch eine öffentliche Abstimmung gefunden wurde, als Nachfolger von Slavek und Slavko (EM in Polen und der Ukraine) vom 10. Juni an die Fans verzücken.

## DER BALL

Der EM-Ball „Beau Jeu“ soll vor allem eins: Gut aussehen. Und das nicht nur, um seinem Namen – zu deutsch „schönes Spiel“ – gerecht zu werden. Viel wichtiger noch ist, dass Torhüter wie Manuel Neuer oder Torjäger wie Thomas Müller den Ball gleichermaßen gut wahrnehmen und sich auf seine Flugkurve einstellen können. Technisch ist das offizielle Spielgerät für die Europameisterschaft in Frankreich keine Neuentwicklung, sondern ein optisches Update von „Brazuca“, dem WM-Ball aus Brasilien. Streng genommen bleibt der Titel für den am meisten getesteten Ball deswegen auch beim Modell von 2014. Aber auch der Nachfolger hat den Härtetest mit 3.500 Schüssen gegen eine Platte überstanden. Der Hersteller Adidas fertigt „Beau Jeu“ wie „Brazuca“ aus sechs Panels mit gleicher Form, die verklebt werden und eine nahezu perfekte Oberfläche garantieren sollen. Die Griffigkeit der EM-Version soll allerdings noch besser sein. Wie beim Ball für die Fußball-Weltmeisterschaft 1998 besteht auch das Design von „Beau Jeu“ aus den französischen Nationalfarben blau, weiß und rot. Dazu gibt es silberfarbene Elemente als Symbol für den EM-Pokal. Das Gewicht liegt zwischen 420 und 445 Gramm, genauer sind die Angaben nicht.

Mit viel Applaus verabschiedete sich die französische Elf nach den letzten Freundschaftsspielen.

GRUPPE A

# FRANKREICH UND WER SONST?

Alle Augen richten sich auf den **Gastgeber Frankreich.** In der Gruppe A hat der Turnierfavorit auch vermeintlich leichte Gegner. Doch der Topstar fehlt: Karim Benzema.

Einer der Besten darf vor heimischem Publikum nicht mitspielen. Frankreichs Nationaltrainer Didier Deschamps verzichtet bei der EM auf Toptorjäger Karim Benzema nach dessen Verwicklung in eine Erpressungsaffäre. Das war auch im Sinne von Frankreichs politischer Führung. Andere müssen es nun richten. Einer wie Antoine Griezmann, der Bayern-Schreck aus dem Champions-League-Halbfinale gegen Atlético Madrid. Auch ohne Benzema hat die Équipe Tricolore das Zeug, wie 1984 bei der EM und 1998 bei der WM den Heimvorteil zu nutzen und nach anderthalb Jahrzehnten wieder einen Titel zu holen. Vor allem aber will sich das Team diesmal wieder als Einheit präsentieren: Gleichheit und Brüderlichkeit. Ein neuerlicher Skandal wie bei der WM 2010 wäre unerträglich für die Grande Nation. Die Anschläge im November 2015 haben das Team, das zum größten Teil in den europäischen Topligen sein Geld verdient, noch näher zusammenrücken lassen. Die Mischung stimmt, erfahrene Kräfte wie Kapitän Hugo Lloris im Tor, Laurent Koscielny oder Olivier Giroud, dazu Spieler wie Bayerns Kingsley Coman oder Reals Raphael Varane, die trotz jüngerer Jahre schon einiges vorzuweisen haben. Am 10. Juni zum Auftakt gegen Rumänien sollen sie alle es zeigen – ohne Benzema.

Nicht die Defensivkünstler aus Italien oder Titelverteidiger Spanien – Rumänien stellte mit nur zwei Gegentoren die beste Verteidigung der EM-Qualifikation. Auch beim ehrenwerten 0:0 im Test gegen die Spanier bewies das Team von Trainer Anghel Iordanescu seine starke Verteidigung. Einen konstanten Torjäger sucht der EM-Viertelfinalist von 2000 aber noch für die Endrunde in Frankreich. Die offensiven Glanzzeiten von Gheorghe Hagi und Co aus den 90er-Jahren sind lange vorbei. Mittelfeld-Regisseur Alexandru Maxim vom VfB Stuttgart will dabei helfen, Rumänien wieder in den erweiterten Kreis der europäischen Elite zu

FOTO: PICTURE ALLIANCE / BACK PAGE IMAGES

bringen. „Maxim ist Stammspieler in der Nationalelf, ich halte ihn für einen Spieler mit großem Potenzial“, sagte Iordanescu Ende März über den 25-Jährigen. „Aber ich bin sehr wütend auf ihn – und das habe ich ihm auch gesagt – sein Problem ist, dass er mit wenig zufrieden ist.“ Vor allem Maxims Joker-Rolle bei den Schwaben stört den Nationalcoach. „Er denkt, dass er immer in der Nationalelf dabei ist, auch wenn er nicht regelmäßig spielt.“ Bei Iordanescu hatte Maxim seinen Stammplatz zuletzt verloren.

Zum ersten Mal ist Albanien bei einem großen Turnier dabei. Das Team des italienischen Trainers Gianni De Biasi qualifizierte sich noch vor Dänemark und Serbien für die Endrunde in Frankreich. Die „Kombetarja“ gewann sogar in Portugal 1:0. Einen Eklat gab es in der Qualifikation auch: Das brisante Duell in Serbien wurde abgebrochen, nachdem es zu Ausschreitungen gekommen war. Eine Drohne war mit der Flagge Großalbaniens über das Spielfeld geflogen. Das Spiel wurde 3:0 für Albanien gewertet. Für seine erfolgreiche Aufbauarbeit seit seinem Amtsantritt 2011 bekam De Biasi die höchste Landesauszeichnung verliehen, den Orden „Nderi i Kombit“. Albanien überzeugt unter De Biasi, der zuvor in der Serie A und in Spanien gearbeitet hatte, vor allem defensiv. Dennoch gilt der Neuling in der Gruppe A mit der Schweiz, Frankreich und Rumänien als krasser Außenseiter. Denn im Angriff hat Albanien große Probleme. Gesetzt ist lediglich Sokol Cikalleshi von Basaksehir Istanbul, ein Länderspieltor gelang ihm allerdings noch nicht. Zu einem Kuriosum kommt es am 11. Juni gegen die Schweiz. Dann stehen sich die albanisch-stämmigen Xhaka-Brüder gegenüber. Granit Xhaka von Borussia Mönchengladbach entschied sich für die Eidgenossen, dessen Bruder Taulant vom FC Basel für die Heimat der Eltern.

Drei Teilnahmen, drei frühe Knockouts – die bisherige EM-Bilanz der Schweizer ist wenig berauschend. Selbst als Mit-Gastgeber im Jahr 2008 kamen sie, wie schon bei den Turnieren 1996 und 2004, nicht über den letzten Gruppenplatz hinaus. In Frankreich nimmt das aus zahlreichen Bundesligaprofis bestehende Team von Trainer Vladimir Petkovic einen neuen Anlauf. Die Partien in der als machbar geltenden Gruppe A gegen Albanien (11. Juni/Lens), Rumänien (15. Juni/Paris) und Frankreich (19. Juni/Lille) sollen den Weg in das Achtelfinale ebnen. „Es ist keine einfache Gruppe, aber wir haben eine sehr gute Chance, sie zu überstehen“, sagte der Mönchengladbacher Granit Xhaka. In der Qualifikationsgruppe E schlugen sich die Eidgenossen als Zweite hinter Favorit England achtbar. Doch die bisherigen Tests des Weltranglisten-14. im EM-Jahr taugen nicht als Mutmacher. Dem 0:1 in Irland folgte vier Tage später ein 0:2 gegen Bosnien-Herzegowina. Das kann Xhakas Zuversicht nicht trüben: „Auch wenn wir die letzten beiden Testspiele verloren haben, bin ich davon überzeugt, dass wir bei der EM bereit sein werden.“ Obwohl die drei Gruppenspiele im Norden stattfinden, logiert das Team während der EM im Süden des Gastgeberlandes in Montpellier.

**Schweiz sieht sich selbst nicht als Außenseiter**

*dpa / PH*

## TEAMS

### FRANKREICH

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 10
**Größte Erfolge:** Weltmeister 1998, Europameister 1984 und 2000
**Trainer:** Didier Deschamps
**Stars:** Antoine Griezmann, Paul Pogba

### RUMÄNIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 4
**Größte Erfolge:** WM-Viertelfinale 1994, EM-Viertelfinale 2000
**Trainer:** Anghel Iordanescu
**Star:** Ciprian Tatarusanu

### ALBANIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 0
**Größte Erfolge:** EM-Teilnahme 2016
**Trainer:** Giovanni De Biasi
**Star:** Lorik Cana

### SCHWEIZ

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 3
**Größte Erfolge:** WM-Viertelfinale 1934, 1938, 1954
**Trainer:** Vladimir Petkovic
**Star:** Xherdan Shaqiri

## GRUPPE B

# HOFFNUNG AUF DEN TITEL

In der Gruppe B ist **England der Favorit**. Russland und die Slowakei rangeln wohl um den zweiten Platz, Wales ist krasser Außenseiter.

Der hoffnungsvolle Blick nach vorn bescherte Roy Hodgson reichlich Häme. Trotz des schmachvollen WM-Vorrundenaus prognostizierte Englands Coach noch in Brasilien seinen „Three Lions“ eine „leuchtende Zukunft“ – ein Versprechen, das das junge Team pünktlich zur EURO nun doch schon einzulösen scheint. Die makellose EM-Qualifikation und der beeindruckende 3:2-Testspielerfolg beim Weltmeister Deutschland haben die Euphorie im zuletzt so arg gedemütigten Mutterland des Fußballs neu entfacht. Vor allem die Offensive macht Hodgson Hoffnung. Tottenhams Harry Kane und Jamie Vardy von Meister Leicester erzielten in der Premier League jeweils mehr als 20 Tore. Auch hinter dem treffsicheren Duo hat der Coach reichlich Auswahl im Angriff – aber auch ein Problem. Nach einer verkorksten Saison mit Verletzungsproblemen ringt Englands Kapitän Wayne Rooney um seine EM-Form. „Ich habe noch ein paar gute Jahre in mir“, erklärte der 30-Jährige kämpferisch. Die beste Zeit sollen für die jungen Wilden Englands noch kommen. Vor allem Kanes 20 Jahre alter Hotspur-Teamkollege Dele Alli deutete diese Saison sein Star-Potenzial an. Doch angesichts der internationalen Unerfahrenheit bleibt die Frage, ob eine leuchtende Zukunft schon eine strahlende Gegenwart bedeuten kann.

So richtig gut lief es für die Russen erst nach der Trennung vom umstrittenen italienischen Trainer Fabio Capello. Nach einer deutlichen Steigerung unter Nachfolger Leonid Sluzki sicherte sich die Sbornaja das EM-Ticket und wendete die „Katastrophe“, wie Sportminister Witali Mutko ein Scheitern in der Qualifikation genannt hatte, noch ab. Nach einer 0:1-Niederlage gegen Österreich im Juni 2015 musste Capello gehen, im August übernahm Sluzki. Nach dem Gruppenphasen-Aus bei der WM 2014

Gareth Bale ist Anführer der Waliser, die erstmals bei einer EM dabei sind.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK — PICTURE ALLIANCE / MARC ATKINS

Endlich wieder ein großer Titel? Die Sehnsucht der Engländer nach einem Triumph ist groß.

in Brasilien konnte sich die ambitionierte Sportgroßmacht schon allein mit Blick auf die WM-Gastgeberrolle 2018 kein weiteres Scheitern leisten. Die Trennung von Capello war zwar mit einer millionenschweren Abfindung verbunden, doch sportlich ging es wieder bergauf. Unter Sluzki, dem ersten russischen Teamchef seit Alexander Borodjuk im Jahr 2006, gewann die Elf alle vier ausstehenden Qualifikationsspiele und verdrängte Schweden noch von Platz zwei. Bei der EM dürfte auch das Weiterkommen in einer Gruppe mit England, der Slowakei und Wales möglich sein.

Der drittälteste Fußballverband der Welt erlebt am 11. Juni eine Premiere. Erstmals spielt Wales bei einer Europameisterschaft mit, trifft in Bordeaux auf die ebenfalls debütierenden Slowaken. Angeführt von Superstar Gareth Bale (Real Madrid) hatten sich die Waliser mit nur einer Niederlage schon vor dem letzten Gruppen-Spieltag qualifiziert. „Das ist wahrscheinlich die schönste Niederlage meines Lebens“, kommentierte Bale die 0:2-Pleite in Bosnien-Herzegowina, die nichts mehr an der vorzeitigen EM-Teilnahme änderte. Gemeinsam mit hauptsächlich in England spielenden Profis sorgte der flotte Angreifer dafür, dass Wales erstmals seit der WM 1958 an einem großen Turnier teilnehmen darf.

Die Waliser standen schon immer im Schatten des großen Nachbarn und freuen sich daher besonders auf das Bruder-Duell gegen England. Der brisante britische Zweikampf mit den „Three Lions“ ist das zweite Gruppenspiel bei der EM, anschließend geht es gegen Russland. Trotz mehrerer Premier-League-Profis wie Aaron Ramsey vom FC Arsenal dreht sich bei der walisischen Mannschaft alles um Bale. Sieben der elf Tore in der Qualifikation schoss der 26-Jährige. Entsprechend groß ist die Abhängigkeit von der Leistung des Angreifers aus Madrid, der bereits mit 16 Jahren in der Nationalmannschaft debütierte.

Die Slowakei ist erstmals als unabhängige Nation bei einer EM-Endrunde dabei. Der Einzug ins Achtelfinale dürfte allerdings knifflig werden, das Team um Offensivstar Marek Hamsik vom SSC Neapel muss in der Gruppenphase gegen England, Russland und Wales bestehen. „Ich erwarte und erhoffe, dass wir ein harter Gegner sein werden“, sagte Trainer Jan Kozak, der das Nationalteam seit 2013 betreut. In der EM-Qualifikation ließen die Osteuropäer unter anderem durch einen umjubelten 2:1-Heimsieg über Spanien aufhorchen. Dass die Slowaken auch bei großen Turnieren für Überraschungen sorgen könnten, bewiesen sie bei der WM 2010, als sie in der Gruppenphase den damaligen Titelverteidiger Italien mit 3:2 besiegten und vorzeitig aus dem Wettbewerb warfen. Zweifacher Torschütze beim Erfolg in Johannesburg war damals Robert Vittek – der frühere Nürnberger gilt seit Langem dank seiner vielen Treffer als ein Gesicht des Nationalteams. Im WM-Achtelfinale vor sechs Jahren war gegen den späteren Finalisten Niederlande Endstation. Bei der WM 2014 fehlten die Slowaken, nun können sie sich wieder präsentieren. Neben Hamsik, der in der EM-Qualifikation fünfmal traf, steht vor allem Martin Skrtel vom FC Liverpool im Fokus.

*dpa / PH*

## Debüt für die Slowakei

## TEAMS

### ENGLAND

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 8
**Größte Erfolge:**
Weltmeister 1966, WM-Vierter 1990, EM-Dritter 1968, EM-Halbfinale 1996
**Trainer:** Roy Hodgson
**Star:** Wayne Rooney

### RUSSLAND

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 4 (nach der Auflösung der Sowjetunion)
**Größte Erfolge:**
EM-Halbfinale 2008 (EM-Sieger 1960 als UdSSR)
**Trainer:** Leonid Sluzki
**Star:** Igor Akinfejew

### WALES

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 0
**Größte Erfolge:**
WM-Viertelfinale 1958, EM-Qualifikation 2016
**Trainer:** Chris Coleman
**Star:** Gareth Bale

### SLOWAKEI

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 0
**Größte Erfolge:**
WM-Achtelfinale 2010, EM-Teilnahme 2016
**Trainer:** Jan Kozak
**Star:** Marek Hamsik

GRUPPE C

# „ENORME QUALITÄT AUF DEN PUNKT ABRUFEN“

Das Ziel ist klar: Nach 1972, 1980 und 1996 will Deutschland **den vierten EM-Titel.** Für den Bundestrainer ist es auch als Weltmeister eine schwierige Mission. Die holprigen zwei Jahre nach dem Triumph beunruhigen Joachim Löw nicht, auch wenn der Manager warnt.

Dieser 28. Juni 2012 hat lange Zeit genagt an Joachim Löw. Sein Team war im EM-Halbfinale in Warschau gegen den Erzrivalen Italien 1:2 unterlegen, die taktische Ausrichtung und Personalauswahl des Bundestrainers war misslungen. „Wir ärgern uns immer noch, dass wir die Chance damals hergegeben haben“, sagte Teammanager Oliver Bierhoff noch Monate später. Mit dem WM-Titel zwei Jahre danach in Rio de Janeiro tilgten Löw und die deutsche Nationalmannschaft die Enttäuschung des vorangegangenen Turniers.

Nun möchte der DFB-Chefcoach auch noch bei einer Europameisterschaft den ganz großen Wurf schaffen. Er will den vierten deutschen Titel. „Unsere Spieler haben eine enorme Qualität. Es wird darauf ankommen, das wieder auf den Punkt abzurufen“, sagte Löw vor seinem fünften Turnier als verantwortlicher Bundestrainer. Bierhoff warnte aber auch: „Niemand sollte glauben, dass man auch nur ein paar Prozent von der maximalen Leistungsfähigkeit nachlassen kann und trotzdem Europameister wird.“

Turniere sind für Löw etwas ganz Besonderes. Hier hat der Freiburger die Kontrolle, bestimmt die Abläufe, kann alle Entscheidungen auf kurzem Weg treffen. Der WM-Triumph in Brasilien hat gezeigt: Wenn dazu in den Spielen volle Konzentration, Leidenschaft und Disziplin kommen, wird Deutschland auch beim EM-Turnier vom 10. Juni bis 10. Juli in Frankreich nur schwer zu besiegen sein. „Deutschland zählt immer zum Favoritenkreis. Von uns erwarten immer alle, dass wir weit kommen, um den Titel mitspielen und den Titel gewinnen“, sagte Löw.

Die EM hat er geschickt zum Zwischenschritt zur WM-Titelverteidigung in zwei Jahren in Russland ernannt, um den großen Erwartungsdruck ein wenig zu senken. „Der Titelgewinn in Frankreich wird ein ganz hartes Stück Arbeit. Im Schongang geht das nicht, das haben wir in der Qualifikation gesehen“, betonte Bierhoff. Die durchwachsenen zwei Jahre nach dem Triumph in Brasilien beunruhigen den Bundestrainer aber nicht. „Wir wissen, woran es lag“, formulierte der 56-Jährige: „Wir müssen uns aber auch auf jeden Fall um einiges steigern.“

*Jens Mende und Klaus Bergmann*

**DEUTSCHLAND**

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 11
**Größte Erfolge:** Weltmeister 1954, 1974, 1990, 2014, Europameister 1972, 1980, 1996
**Trainer:** Joachim Löw
**Star:** Manuel Neuer

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/AUGENKLICK (2)

**GRUPPE C – DIE DEUTSCHEN GEGNER**

# „SUPER STIMMUNG“

L-E-W-A-N-D-O-W-S-K-I. Dieser Name überstrahlt das polnische Team. Doch der **Olympiasieger von 1972** ist mehr als nur eine One-Man-Show des Bayern-Stars. Deutschland soll das zu spüren bekommen.

Angreifer Robert Lewandowski vom FC Bayern könnte zu den großen Stars des Turniers werden.

Robert Lewandowski hat natürlich längst seine beiden Favoriten auf das Weiterkommen in EM-Gruppe C ausgemacht. „Mein Wunsch ist, dass Polen und Deutschland weiterkommen“, sagte der Stürmerstar des FC Bayern München und Kapitän der polnischen Nationalmannschaft. Angeführt von dem 27-Jährigen will der Olympiasieger von 1972 bei seiner dritten Endrunden-Teilnahme endlich den ersten Sieg holen. Und damit soll gleichzeitig der erstmalige Sprung ins Viertelfinale gelingen. „Das wäre für uns ein großer Erfolg“, meinte Lewandowski zuversichtlich.

Der ehemalige Dortmunder ist der Fixpunkt im Team von Nationalcoach Adam Nawalka. Fast schon folgerichtig sicherte Lewandowski mit seinem Tor zum 2:1 gegen Irland das EM-Ticket. Satte 21 Punkte sammelte Polen in der Qualifikationsgruppe D, nur die DFB-Elf konnte in derselben Staffel einen Zähler mehr vorweisen.

Beim 2:0 in Warschau im Oktober 2014 konnte Polen auch schon zeigen, „dass wir große Mannschaften wie Deutschland schlagen können. Aber es wird natürlich nicht einfach, sie kennen uns ja schon aus der EM-Qualifikation sehr gut“, erklärte Lewandowski. „Wir wollen zeigen, welch großes Potenzial wir haben.“ Lewandowski hier, Lewandowski da – doch Polen bietet mehr als eine One-Man-Show. Nicht zuletzt wegen seines Nebenmannes Arkadiusz Milik. In Leverkusen und Augsburg kam der heute 22-Jährige nicht wie erhofft zum Zug. Seit er bei Ajax Amsterdam spielt, ist er nicht mehr wegzudenken. „Polen ist für jeden Gegner in Europa gefährlich“, meinte Verbandschef Zbigniew Boniek. Wichtig für die Struktur im polnischen Spiel sind auch Verteidiger wie Kamil Glik (FC Turin) und Lukasz Piszczek (Borussia Dortmund) oder Mittelfeldspieler wie Kamil Grosicki (Stade Rennes) und Grzegorz Krychowiak (FC Sevilla).

*Martin Moravec*

**POLEN**

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 2
**Größte Erfolge:**
WM-Dritter 1974 und 1982,
Olympiasieger 1972
**Trainer:** Adam Nawalka
**Star:** Robert Lewandowski

GRUPPE C – DIE DEUTSCHEN GEGNER

# DER GRÖSSTE STAR SITZT AUF DER BANK

Kein großer Star wie Robert Lewandowski bei den Polen, nicht annähernd so viel Euphorie wie bei den Nordiren: Das **Team der Ukraine** ist eher die graue Maus unter den deutschen Gruppengegnern.

Beim Auftaktspiel gegen Deutschland am 12. Juni sitzt der größte Star in den Reihen der Ukraine sicher auf der Bank. Rekordtorjäger Andrej Schewtschenko ist auch als Co-Trainer die bedeutendste Figur für das erstmals sportlich für eine Fußball-EM qualifizierte Land. Ex-Bayern-Profi Anatoliy Timoshchuk ist mit inzwischen 37 Jahren über seinem Zenit. Potenzial hat der 26 Jahre alte Stürmer Andrej Jarmolenko von Dynamo Kiew, der sich mit einer guten Europameisterschaft für Clubs in England empfehlen will.

Der Partie gegen den Weltmeister in Lille misst Chefcoach Michail Fomenko große Bedeutung bei. „Dieses erste Spiel gibt die Richtung vor bei der EM. Das ist eine sehr wichtige Veranstaltung für unser Land und unsere Fans“, sagte der 67-Jährige. Entscheidend sei aber wohl das abschließende Duell mit Polen am 21. Juni.

Als Gruppen-Dritter hinter Spanien und der Slowakei qualifizierte sich die Ukraine in den Play-offs gegen Slowenien (2:0, 1:1) für die EM. Übersteht die Mannschaft, die ihr Basislager in Aix-en-Provence aufschlagen wird, die Gruppe C, haben die Männer in Gelb-Blau bereits alle Erwartungen übertroffen.

Fußball hat einen hohen Stellenwert in dem Land, das zu Zeiten der Sowjetunion zumeist einen großen Block an Spielern stellte und so seinen Anteil am EM-Titel 1960 und den Finalteilnahmen 1964, 1972 und 1988 hatte. Größter Erfolg des noch jungen Verbandes ist der Sprung ins WM-Viertelfinale 2006. Als Co-Gastgeber war die Mannschaft 2012 automatisch qualifiziert und gab ihre EM-Premiere.

Beobachter sagen, so vereint wie vor vier Jahren war das Land noch nie. Der Krieg um den Osten des Landes hat auch Auswirkungen auf den Fußball. Mehrere Nationalspieler stehen bei Schachtjor Donezk und Sorja Luhansk unter Vertrag. Beide Teams können ihre Heimspiele nicht mehr im eigenen Stadion austragen. Ein Satz des Trainers ist daher wohl mehr als nur eine Plattitüde: „Wir wollen allen Freude machen.“

*Maximilian Haupt und Andreas Stein*

**UKRAINE**

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 1
**Größte Erfolge:** WM-Viertelfinale 2006
**Trainer:** Michail Fomenko
**Star:** Andrej Jarmolenko

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AP IMAGES — PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK

# FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

# SPIELPLAN

## GRUPPE A

| | | |
|---|---|---|
| Fr., 10. Juni 2016, 21:00 Uhr, Saint-Denis | | ZDF |
| **Frankreich – Rumänien** | : | |
| Sa., 11. Juni 2016, 15:00 Uhr, Lens | | ZDF |
| **Albanien – Schweiz** | : | |
| Mi., 15. Juni 2016, 18:00 Uhr, Paris | | ARD |
| **Rumänien – Schweiz** | : | |
| Mi., 15. Juni 2016, 21:00 Uhr, Marseille | | ARD |
| **Frankreich – Albanien** | : | |
| So., 19. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lille | | ZDF* |
| **Schweiz – Frankreich** | : | |
| So., 19. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lyon | | ZDF* |
| **Rumänien – Albanien** | : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

## GRUPPE B

| | | |
|---|---|---|
| Sa., 11. Juni 2016, 18:00 Uhr, Bordeaux | | ZDF |
| **Wales – Slowakei** | : | |
| Sa., 11. Juni 2016, 21:00 Uhr, Marseille | | ZDF |
| **England – Russland** | : | |
| Mi., 15. Juni 2016, 15:00 Uhr, Lille | | ARD |
| **Russland – Slowakei** | : | |
| Do., 16. Juni 2016, 15:00 Uhr, Lens | | ZDF |
| **England – Wales** | : | |
| Mo., 20. Juni 2016, 21:00 Uhr, Saint-Étienne | | ARD* |
| **Slowakei – England** | : | |
| Mo., 20. Juni 2016, 21:00 Uhr, Toulouse | | ARD* |
| **Russland – Wales** | : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

## GRUPPE C

| | | |
|---|---|---|
| So., 12. Juni 2016, 18:00 Uhr, Nizza | | ARD |
| **Polen – Nordirland** | : | |
| So., 12. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lille | | ARD |
| **Deutschland – Ukraine** | : | |
| Do., 16. Juni 2016, 18:00 Uhr, Lyon | | ZDF |
| **Ukraine – Nordirland** | : | |
| Do., 16. Juni 2016, 21:00 Uhr, Saint-Denis | | ZDF |
| **Deutschland – Polen** | : | |
| Di., 21. Juni 2016, 18:00 Uhr, Marseille | | SAT.1 |
| **Ukraine – Polen** | : | |
| Di., 21. Juni 2016, 18:00 Uhr, Paris | | ARD |
| **Nordirland – Deutschland** | : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

Für das Achtelfinale qualifizieren sich die jeweiligen Gruppensieger und -zweiten, dazu kommen die vier besten Gruppendritten. Die Rangfolge der Dritten hängt von folgenden Faktoren ab (in dieser Reihenfolge): 1. Punktzahl, 2. Torverhältnis, 3. Anzahl der erzielten Tore, 4. Fair-Play-Wertung, 5. Uefa-Koeffizient. Die genauen Achtelfinal-Paarungen hängen davon ab, aus welchen Gruppen sich die Dritten qualifizieren.

## ACHTELFINALE

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sa., 25. Juni 2016, 15:00 Uhr, Saint-Étienne | | | ARD/ZDF* |
| 1 **Zweiter Gr. A:** | **– Zweiter Gr. C:** | : | |
| Sa., 25. Juni 2016, 18:00 Uhr, Paris | | | ARD/ZDF* |
| 2 **Sieger Gr. B:** | **– Dritter Gr. A/C/D:** | : | |
| Sa., 25. Juni 2016,21:00 Uhr, Lens | | | ARD/ZDF* |
| 3 **Sieger Gr. D:** | **– Dritter Gr. B/E/F:** | : | |
| So., 26. Juni 2016, 15:00 Uhr, Lyon | | | ARD/ZDF* |
| 4 **Sieger Gr. A:** | **– Dritter Gr. C/D/E:** | : | |
| So., 26. Juni 2016, 18:00 Uhr, Lille | | | ARD/ZDF* |
| 5 **Sieger Gr. C:** | **– Dritter Gr. A/B/F:** | : | |
| So., 26. Juni 2016, 21:00 Uhr, Toulouse | | | ARD/ZDF* |
| 6 **Sieger Gr. F:** | **– Zweiter Gr. E:** | : | |
| Mo., 27. Juni 2016, 18:00 Uhr, Saint-Denis | | | ARD/ZDF* |
| 7 **Sieger Gr. E:** | **– Zweiter Gr. D:** | : | |
| Mo., 27. Juni 2016, 21:00 Uhr, Nizza | | | ARD/ZDF* |
| 8 **Zweiter Gr. B:** | **– Zweiter Gr. F:** | : | |

EURO
FRA

FOTO: FOTOLIA / KAZY

# FUSSBALL EUROPAMEISTERSCHAFT IN FRANKREICH – 10. JUNI BIS 10. JULI 2016

## GRUPPE D

| | |
|---|---|
| So., 12. Juni 2016, 15:00 Uhr, Paris | ARD |
| **Türkei – Kroatien** : | |
| Mo., 13. Juni 2016, 15:00 Uhr, Toulouse | ARD |
| **Spanien – Tschechien** : | |
| Fr., 17. Juni 2016, 18:00 Uhr, Saint-Étienne | ZDF |
| **Tschechien – Kroatien** : | |
| Fr., 17. Juni 2016, 21:00 Uhr, Nizza | ZDF |
| **Spanien – Türkei** : | |
| Di., 21. Juni 2016, 21:00 Uhr, Bordeaux | ARD* |
| **Kroatien – Spanien** : | |
| Di., 21. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lens | ARD* |
| **Tschechien – Türkei** : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

## GRUPPE E

| | |
|---|---|
| Mo., 13. Juni 2016, 18:00 Uhr, Saint-Denis | ARD |
| **Irland – Schweden** : | |
| Mo., 13. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lyon | ARD |
| **Belgien – Italien** : | |
| Fr., 17. Juni 2016, 15:00 Uhr, Toulouse | ZDF |
| **Italien – Schweden** : | |
| Sa., 18. Juni 2016, 15:00 Uhr, Bordeaux | ARD |
| **Belgien – Irland** : | |
| Mi., 22. Juni 2016, 21:00 Uhr, Lille | ZDF* |
| **Italien – Irland** : | |
| Mi., 22. Juni 2016, 21:00 Uhr, Nizza | ZDF* |
| **Schweden – Belgien** : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

## GRUPPE F

| | |
|---|---|
| Di., 14. Juni 2016, 18:00 Uhr, Bordeaux | ZDF |
| **Österreich – Ungarn** : | |
| Di., 14. Juni 2016, 21:00 Uhr, Saint-Étienne | ZDF |
| **Portugal – Island** : | |
| Sa., 18. Juni 2016, 18:00 Uhr, Marseille | ARD |
| **Island – Ungarn** : | |
| Sa., 18. Juni 2016, 21:00 Uhr, Paris | ARD |
| **Portugal – Österreich** : | |
| Mi., 22. Juni 2016, 18:00 Uhr, Lyon | ZDF* |
| **Ungarn – Portugal** : | |
| Mi., 22. Juni 2016, 18:00 Uhr, Saint-Denis | ZDF* |
| **Island – Österreich** : | |

### ABSCHLUSSTABELLE

| Land | Punkte | Tore |
|---|---|---|
| 1. | | : |
| 2. | | : |
| 3. | | : |
| 4. | | : |

## VIERTELFINALE

| | |
|---|---|
| Do., 30. Juni 2016, 21:00 Uhr, Marseille | ARD/ZDF* |
| 1 **Sieger AF 1:** | **– Sieger AF 3:** : |
| Fr., 1. Juli 2016, 21:00 Uhr, Lille | ARD/ZDF* |
| 2 **Sieger AF 2:** | **– Sieger AF 6:** : |
| Sa., 2. Juli 2016, 21:00 Uhr, Bordeaux | ARD/ZDF* |
| 3 **Sieger AF 5:** | **– Sieger AF 7:** : |
| So., 3. Juli 2016, 21:00 Uhr, Saint-Denis | ARD/ZDF* |
| 4 **Sieger AF 4:** | **– Sieger AF 8:** : |

## HALBFINALE

| | |
|---|---|
| Mi., 6. Juli 2016, 21:00 Uhr, Lyon | ARD/ZDF* |
| 1 **Sieger VF 1:** | **– Sieger VF 2:** : |
| Do., 7. Juli 2016, 21:00 Uhr, Marseille | ARD/ZDF* |
| 2 **Sieger VF 3:** | **– Sieger VF 4:** : |

## FINALE

| | |
|---|---|
| So., 10. Juli 2016, 21:00 Uhr, Saint-Denis | ARD |
| **Sieger HF 1:** | **– Sieger HF 2:** : |

* Wo welches Vorrundenspiel gezeigt wird, wurde von ARD und ZDF bereits festgelegt – bis auf die jeweils letzten, parallel stattfindenden Gruppenspiele (ausgenommen Gruppe C). Die Sender entscheiden nach Aktualität, welches der beiden Spiele sie übertragen. Das andere Spiel läuft dann bei Sat.1. Alle Spiele der K.o.-Runde laufen bei ARD oder ZDF. Wo genau wird kurzfristig entschieden. Das Finale überträgt die ARD.

TM

FA

2016

NCE

Kyle Lafferty ist Stürmer im nordirischen Team, das sich überraschend qualifizierte.

GRUPPE C – DIE DEUTSCHEN GEGNER

# INSPIRIERT VON LEICESTER

Nordirland war noch nie bei einer Europameisterschaft. In Frankreich trifft **der Außenseiter** nun in der Gruppenphase auf Weltmeister Deutschland, Polen und die Ukraine.

Das Premier-League-Märchen des englischen Meisters Leicester City macht auch dem EM-Außenseiter Nordirland Mut. „Wir können uns Leicester anschauen und uns davon inspirieren lassen“, sagt Trainer Michael O´Neill vor der ersten EM-Teilnahme für das kleine Land. „Was Leicester geschafft hat, ist unglaublich. Die haben keine großen Superstars und haben gezeigt, was man erreichen kann, wenn alle sich fürs Team opfern. Wir arbeiten ähnlich“, sagte O´Neill.

In der Tat gibt es im Heimatland von Manchester-United-Legende George Best derzeit keine großen Namen in der Fußball-Nationalmannschaft. Den größten hat noch Stürmer Kyle Lafferty, dessen Leihe von Norwich City zu Birmingham City vor der EM endet. In der EM-Qualifikation mit sieben Treffern Toptorjäger seines Teams, hofft der 28-Jährige durch eine starke Europameisterschaft auf das Interesse von guten Clubs. Ansonsten ist Trainer O´Neill der Star bei den traditionell in grün-weiß spielenden Briten. Nach der sensationell guten Quali mit sechs Siegen und nur einer Niederlage aus zehn Spielen und Rang eins in Gruppe F vor Rumänien und Ungarn verlängerte der 46-Jährige seinen Vertrag bis 2020.

Als einer der wenigen weiß O´Neill zudem um die Besonderheiten von großen Turnieren. 1982 war er Spieler bei der zweiten von bislang drei WM-Teilnahmen seines Landes und kann von dieser Erfahrung profitieren. 1986, beim letzten großen Turnier mit nordirischer Beteiligung, waren viele aktuelle Profis noch gar nicht auf der Welt.

Hinter Weltmeister Deutschland und Polen geht es für Nordirland im Duell mit der Ukraine vor allem um Rang drei und den Einzug ins Achtelfinale. Nordirlands Golfstar Rory McIlroy träumt seit Leicesters Meisterschaft allerdings von noch mehr. Die Wettquote für den Titel in der Premier League lag schließlich bei 5.000:1 – die für einen nordirischen Sieg im EM-Finale von Paris beträgt nur 500:1.

*Maximilian Haupt*

## NORDIRLAND

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 0
**Größte Erfolge:**
WM-Teilnahmen 1958, 1982, 1986, EM-Quali EM 2016
**Trainer:** Michael O´Neill
**Star:** Kyle Lafferty

## GRUPPE D

# ZWEIFEL BEI DEN SIEGERN

War das **WM-Debakel** von Brasilien nur ein Ausrutscher – oder hat Spaniens goldene Generation bereits abgedankt? „La Roja“ könnte als erstes Team der EM-Geschichte den dritten Titel in Serie nach 2008 und 2012 holen.

Die Stimmung im Land des Weltmeisters ist nicht gut. Die Stars wie Andres Iniesta, Sergio Ramos, Gerard Pique und Cesc Fabregas sind alle um die 30. Trainer Vicente del Bosque wird nach der EM aufhören. Den Umbruch hat der 65-Jährige bisher allenfalls eingeleitet. Das Tiki-Taka, das einst so famose und flinke Kurzpassspiel, flutscht nicht mehr. Zuletzt spielte „La Roja“ beim 1:1 in Italien und 0:0 in Rumänien fast keine Torchance heraus. Ein Goalgetter wird noch gesucht. Die Zeitung „El País“ warnte bereits: „Wenn die Selección beim Abspiel keinen Zahn zulegt, kann die EM-Teilnahme in Frankreich rascher zu Ende gehen als erwartet.“ Erst kurz vor EM-Beginn will del Bosque die Torhüterfrage klären: Noch einmal Kapitän „San Iker“ („Der Heilige Iker“) Casillas vom FC Porto mit seinen 34 Jahren und 166 Länderspielen – oder doch David de Gea (25) von Manchester United? Noch so ein Fragezeichen bei den Iberern, die in der Vorrunde auf Kroatien, die Türkei und Tschechien treffen.

Der Spielmacher der Kroaten spielt bei Real Madrid (Luka Modric). Der Torjäger gewann einst mit Bayern München die Champions League und zuletzt mit Juventus Turin die italienische Meisterschaft (Mario Mandzukic). Außerdem noch im Team: Ein Spieler des FC Barcelona (Ivan Rakitic), einer vom FC Liverpool (Dejan Lovren) und gleich zwei von Inter Mailand (Ivan Perisic und Marcelo Brozovic). Keine Frage: Kroatien reist mal wieder mit einer individuell glänzend besetzten Mannschaft zur EM. „Wir sind hungrig auf Erfolg, wir können den Turnierstart kaum erwarten“, sagte der frühere Schalker Rakitic. „Wir wollen Kroatien stolz machen. Und wir wollen etwas erreichen, was niemand zuvor in Kroatien geschafft hat.“ Der große Hunger und die vielen Stars haben dem WM-Dritten von 1998 allerdings bei den letzten großen Turnieren nicht gereicht. Bei der WM 2014 und der EM 2012 schieden die Kroaten bereits in der Vorrunde

Die letzten beiden Europa-Meisterschaften hat Spanien gewonnen. Nun scheint das Team aber über dem Zenit.

Der frühere Schalker Mittelfeldspieler Ivan Rakitic (jetzt Barcelona) gehört zu den Schlüsselspielern im kroatischen Team.

aus. Für die WM 2010 hatten sie sich gar nicht erst qualifiziert. Immer wieder litt die stolze Fußballnation an internen Machtkämpfen, Streitigkeiten und dem Einstellungsdefizit ihrer Stars. Gegen Aserbaidschan (0:0) und Norwegen (0:2) wollte sich in der EM-Qualifikation niemand quälen. Niko Kovac musste danach als Trainer gehen. Mittlerweile ist er bei Eintracht Frankfurt tätig.

Der Europameister von 1976 – damals noch als Tschechoslowakei – ist Dauergast bei EM-Endrunden. Bereits zum sechsten Mal in Serie ist das Team von Trainer Pavel Vrba in Frankreich dabei. Tschechien gelang eine souveräne Qualifikation und es gewann unter anderem beide Spiele gegen den WM-Dritten Niederlande. Auch beim Turnier in der Gruppe D mit Titelverteidiger Spanien, Kroatien und der Türkei scheint ein Weiterkommen realistisch. Erster Gegner ist am 13. Juni in Toulouse sogleich Spanien. Dann ist allerdings Abwehrspieler Marek Suchy vom FC Basel noch gesperrt. Vrba ist in seiner Heimat so etwas wie der Coach schlechthin. Der 52-Jährige wurde zum sechsten Mal hintereinander zu Tschechiens Trainer des Jahres gekürt. Anders als etwa bei Bundestrainer Joachim Löw gehören nach wie vor viele Altstars noch zum tschechischen Kader. Torhüter Petr Cech (FC Arsenal) geht in sein viertes EM-Turnier. Der Kapitän ist als Nummer eins nach wie vor unumstritten. Unklar ist noch die Teilnahme des früheren Dortmunders Tomas Rosicky (35), der seit Monaten verletzt ist. Wird der Arsenal-Profi nicht fit, braucht Vrba auch eine neuen Anführer auf dem Platz. Die meisten Probleme bestehen im Angriff, bester Torschütze in der Qualifikation war Mittelfeldspieler Borek Dockal von Sparta Prag mit vier Treffern.

Beim Blick zurück geraten viele Türken noch heute ins Schwärmen. Als Semih Sentürk im EM-Halbfinale 2008 in der 86. Minute das 2:2 gegen Deutschland erzielte, schien das Endspiel zum Greifen nahe. Doch der Last-Minute-Treffer von Philipp Lahm zum 3:2 brachte den Außenseiter um die Sensation. Dennoch war es der bisher größte EM-Erfolg. Bei der ersten Teilnahme 1996 in England war das damals wie heute von Fatih Terim gecoachte Team nicht über die Gruppenphase hinausgekommen. 2000 schied es im Viertelfinale aus. Beim Weltranglisten-13. verlief die Qualifikation holprig. Noch im September lagen die Türken auf Platz vier, buchten aber mit Siegen über die Niederlande (3:0), in Tschechien (2:0) und gegen Island (1:0) als bester Gruppendritter doch noch das EM-Ticket. Dabei sorgten weniger die spielerischen Stärken als vielmehr die hohe Effizienz für Gesprächsstoff. Zudem lässt die jüngste Bilanz hoffen. Schließlich ist das Team um den Leverkusener Hakan Calhanoglu seit dem 12. November 2014 (0:4 gegen Brasilien) ungeschlagen.

## Türkei: Erinnerungen an 2008

*dpa/PH*

## TEAMS

### SPANIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 9
**Größte Erfolge:**
Weltmeister 2010,
Europameister
1964, 2008, 2012
**Trainer:** Vicente del Bosque
**Star:** Andres Iniesta

### TSCHECHIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 8
**Größte Erfolge:**
Europameister 1976
(als Tschechoslowakei)
**Trainer:** Pavel Vrba
**Star:** Petr Cech

### TÜRKEI

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 3
**Größte Erfolge:** WM-Dritter
2002, EM-Halbfinale 2008
**Trainer:** Fatih Terim
**Star:** Arda Turan

### KROATIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 4
**Größter Erfolg:**
WM-Dritter 1998
**Trainer:** Ante Cacic
**Star:** Luka Modric

Schon etwas älter, aber immer noch gefährlich: Italien gilt als eine Turniermannschaft.

## GRUPPE E

# „UNANGENEHMER AUSSENSEITER“

Vielleicht ist es die umkämpfteste Gruppe der EM. **Geheimfavorit Belgien** könnte Italien auf jeden Fall die Schau stehlen.

Grande Confusione! Den Status als EM-Mitfavorit ist Italien spätestens seit der 1:4-Blamage im Testspiel gegen Deutschland los. Dennoch wollen die Azzurri in Frankreich das Beste herausholen – und mindestens ein „unangenehmer Außenseiter“ sein, wie Trainer Antonio Conte versprach. „Ob wir zum engen Favoritenkreis gehören oder nicht, ist für mich unwichtig. Mit Italien ist immer zu rechnen“, kündigte Conte an. Mit Belgien, Schweden und Irland hat der EM-Zweite von 2012 jedoch eine schwere Vorrundengruppe erwischt. „Vieles muss stimmen, um ein Turnier zu gewinnen“, gab Conte zu, dessen Abgang zum FC Chelsea nach dem Turnier bereits beschlossen ist – eine ungewohnte Situation für den viermaligen Fußballweltmeister. Unter Conte kam Italien zwar ohne Niederlage durch die Qualifikation und verlor insgesamt erst drei Mal, doch vor allem offensiv überzeugte das Team nur selten. Skandalstürmer Mario Balotelli ist unter Conte außen vor, auch die EM-Teilnahme von Altstar Andrea Pirlo ist offen. Bis auf Kapitän Gianluigi Buffon sucht man in Contes Team vergebens große Stars oder Talente. Mittelfeldspieler Claudio Marchisio und Hoffnungsträger Marco Verratti fallen zudem verletzt aus. Mut macht der Squadra Azzurra vor der neunten EM-Teilnahme daher vor allem die erfahrene Defensive um Buffon, Andrea Barzagli und Giorgio Chiellini.

Für viele Fußballfans gehört Belgien zu den Geheimtipps der EM. Für Joachim Löw ist das Team aus dem Nachbarland sogar viel mehr. „Belgien zählt zu den absoluten Favoriten“, sagt der deutsche Bundestrainer über das Team seines Kollegen Marc Wilmots. Die Belgier haben eine lange Durststrecke hinter sich. Zuletzt hatten sich die „Roten Teufel“ 1984 sportlich qualifiziert. 2000 durften sie als Co-Gastgeber der EM in den Niederlanden und in Belgien mitspielen, schieden aber in der Vorrunde aus. Inzwischen hat der belgische Fußball eine bemerkenswerte Renaissance erlebt. Die umgestellte Jugendarbeit des Verbandes führte zu einer goldenen Generation, zu der auch der ehemalige Wolfsburger Kevin De Bruyne zählt. Zwischenzeitlich waren die souverän

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON — PICTURE ALLIANCE / DPPI MEDIA

für die EM qualifizierten Belgier sogar die Nummer eins der Fifa-Weltrangliste. Der inzwischen bei Manchester City spielende De Bruyne ist der derzeit auffälligste Spieler in einer ganzen Reihe von Topprofis wie Eden Hazard (Chelsea) oder Divock Origi (Liverpool), die vor allem in der englischen Premier League ihr Geld verdienen. „Sie sind eine starke Mannschaft geworden“, lobt Löw. Kapitän Vincent Kompany fällt bei der EM allerdings verletzt aus.

Die EM soll noch einmal die große Bühne von Zlatan Ibrahimovic werden. Der mittlerweile 34 Jahre alte Sturm-Exzentriker will mit der schwedischen Fußball-Nationalmannschaft in Frankreich glänzen. Für die absolute Führungsfigur ist die Endrunde sogar eine Art Heimspiel. Denn schon 2012 schloss sich „Super Zlatan“ oder „Ibrakadabra“, wie er gerne mal vom Boulevard genannt wird, dem neureichen Hauptstadtverein Paris Saint-Germain an. „Du kannst anders und trotzdem erfolgreich sein. Ich bin der lebende Beweis“, betonte Ibrahimovic, der entgegen skandinavischer Lebensart auf und auch neben dem Platz immer für eine Eskapade gut ist. Das Abschneiden der Schweden in der schweren Gruppe E mit Italien, Belgien und Irland wird nicht zuletzt an dem Kapitän hängen. Vielleicht spielt sich aber auch einer der EM-Kandidaten aus der Bundesliga ins Rampenlicht. Emil Forsberg (RB Leipzig) oder Albin Ekdal (HSV) sind Akteure, die der Mannschaft des nach der Endrunde scheidenden Trainers Erik Hamren gut tun können. Ursprünglich galt schon ein Abgang des heute 58-Jährigen nach der verpassten WM 2014 als wahrscheinlich. „Ich habe mit Zlatan gesprochen und er erzählte mir, dass er noch genauso motiviert wie früher ist“, berichtete Hamren.

Den Iren gelangen in der Qualifikation zwei Achtungserfolge gegen Deutschland. In Dublin feierten die Boys in Green ein 1:0 gegen den Weltmeister, und auch auswärts holten die Iren in Gelsenkirchen beim 1:1 immerhin einen Punkt. Mit bemerkenswerten 18 Zählern beendete die Mannschaft von Trainer Martin O´Neill die Gruppe D als Dritter hinter Polen (21) und Deutschland (22). Zudem kassierte die Elf mit nur fünf Toren die wenigsten Gegentreffer. Doch bei der EM steht das Team um den nach einer Verletzung um Anschluss kämpfenden Altstar Robbie Keane gegen Belgien, Italien und Schweden vor schweren Aufgaben. Zudem plagen Trainer O´Neill, der sein Amt im November 2013 von Giovanni Trapattoni übernommen hatte, Verletzungssorgen. Der 35 Jahre alte Keane musste sich Ende März einer Operation am rechten Knie unterziehen. Auch weitere Offensivkräfte sind oder waren verletzt. Definitiv fehlen wird Torhüter Rob Elliot, der sich Ende März beim 2:2 gegen die Slowakei das Kreuzband riss. Gut möglich also, dass die Iren auch bei ihrer dritten Teilnahme nicht über die Gruppenphase hinauskommen.

*dpa/PH*

## Letzter Auftritt von Ibrahimovic

Reif für den großen Durchbruch? Belgien und seine Anhänger gehen mit hohen Erwartungen ins Turnier.

## TEAMS

### BELGIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 4
**Größte Erfolge:**
EM-Zweiter 1980,
WM-Halbfinalist 1986
**Trainer:** Marc Wilmots
**Star:** Kevin De Bruyne

### ITALIEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 8
**Größte Erfolge:**
Weltmeister
1934, 1938, 1982, 2006;
Europameister 1968
**Trainer:** Antonio Conte
**Star:** Gianluigi Buffon

### IRLAND

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 2
**Größte Erfolge:**
WM-Viertelfinale 1990
**Trainer:** Martin O´Neill
**Star:** Robbie Keane

### SCHWEDEN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 5
**Größte Erfolge:**
Olympia-Gold 1948,
WM-Zweiter 1958
**Trainer:** Erik Hamren
**Star:** Zlatan Ibrahimovic

GRUPPE F

# GEBALLTE BUNDESLIGA-POWER

Die Gruppe F ist eine Wundertüte. Wie stark sind die Außenseiter? Und gelingt **Cristiano Ronaldo** mit der Nationalmannschaft endlich ein Coup?

Ein großer Titel mit dem Nationalteam fehlt ihm noch. Cristiano Ronaldo hat es mit seinen Kollegen nicht leicht.

Bei ihrer ersten EM-Teilnahme seit der Rolle als Co-Gastgeber vor acht Jahren setzen die Österreicher auf einen Schweizer und geballte Power aus der Bundesliga. Dass Marcel Koller Team Austria zur Endrunde nach Frankreich geführt hat, hat ihn längst zum Lieblings-Eidgenossen in der Alpenrepublik gemacht. Zur Belohnung wurde Kollers Trainervertrag bereits vorzeitig bis zum Ende der Qualifikation für die WM 2018 in Russland verlängert. Der Teamchef vertraut bei der Europameisterschaft vor allem auf Profis, die in der Bundesliga aktiv sind. Zuletzt standen 14 Spieler im Austria-Aufgebot, die ihr Geld in Deutschland verdienen. Die Hoffnungen bei der EM ruhen vor allem auf Bayern-Star David Alaba. Jede Menge Erfahrung bringt zudem das große Kontingent an Spielern aus der Premier League mit. In Christian Fuchs steht auch ein englischer Meister vom Überraschungsteam Leicester City im Kader. Zusammen mit den früheren Bundesliga-Legionären Sebastian Prödl und Kevin Wimmer, inzwischen ebenfalls in der Premier League aktiv, soll Fuchs das österreichische Abwehr-Bollwerk bilden.

Sportlich haben in Island bisher vor allem die Handballer für Schlagzeilen gesorgt, nun aber machen auch die Fußballer die Bürger der kleinen Inselnation stolz. Durch die erfolgreiche EM-Qualifikation hat die Mannschaft um Schlüsselspieler Gylfi Sigurdsson in der Heimat schon jetzt Geschichte geschrieben. „Ich denke, die meisten Spieler werden diese Erfahrung einfach in vollen Zügen genießen wollen. Aber natürlich wollen wir auch versuchen, die Gruppe zu überstehen und den Einzug in die K.-o.-Runde zu schaffen“, sagte der frühere Hoffenheimer Sigurdsson, der inzwischen für Swansea City in der englischen Premier League spielt. In der EM-Ausscheidung ließ die Auswahl des 300.000-Einwohner-Landes unter anderem den Gruppenfavoriten Niederlande hinter sich, anschließend stieg in der Hauptstadt Reykjavik eine erste riesige EM-Party. Einige Isländer scherzten gar, man müsse den Tag der Qualifikation (6. September 2015) zum Nationalfeiertag ernennen. Soweit kam es nicht, auch wenn der Aufstieg des gemeinsam von Lars Lagerbäck und Heimir Hallgrimsson trainierten Teams beachtlich ist. Nur 20.000 Fußballer sind beim nationalen Verband KSI registriert – in Deutschland sind es über 6,8 Millionen. „All die

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / ZUMAPRESS — PICTURE ALLIANCE / SPORT MOMENTS

Überzeugend in der Qualifikation: Wie wird sich Österreich im Kreis der Besten schlagen?

Anerkennung, die wir jetzt erfahren, ist durchaus verdient“, befand Sigurdsson.

Alle zwei Jahre hat Cristiano Ronaldo einen großen Traum. Alle zwei Jahre fragen sich auch die Experten: Kann der dreimalige Weltfußballer des Jahres und zweimalige Champions-League-Sieger von Real Madrid endlich auch mit seiner Nationalmannschaft einen großen Titel gewinnen? 2012 stand der Superstar mit Portugal im EM-Halbfinale, 2004 im eigenen Land sogar im Endspiel. Doch Enttäuschungen wie das Vorrunden- Aus bei der WM 2014 nähren auch immer wieder das Vorurteil, dass Portugals „Seleçáo“ nicht viel mehr ist als „CR7 und der Rest“. Wie stark diese Mannschaft tatsächlich ist, ließ sich selten einmal so schwierig einschätzen wie in diesem Jahr. Spieler wie Pepe (33), Nani (29) oder Ricardo Carvalho (37) haben ihre beste Zeit schon hinter sich. Jungstars wie Renato Sanches (18), Bernardo Silva (21) oder William Carvalho (24) fehlt noch die internationale Erfahrung. Einziger Bundesliga-Profi im Aufgebot ist Vieirinha vom VfL Wolfsburg. Er sagte der „Süddeutschen Zeitung“ in einem Interview: „Wir haben alles, um zu siegen. Für eine Generation, die viel für unser Land getan hat, wird es die letzte Chance auf einen Titel sein.“ Schließlich ist auch Cristiano Ronaldo schon 31 Jahre alt.

## Ungarn mit Trainer Bernd Storck

30 Jahre musste die einst so ruhmreiche Fußballnation Ungarn warten, bis sich ihre Nationalmannschaft wieder für ein Großereignis qualifizieren konnte. Letztmals war der Vize-Weltmeister von 1954 bei der WM 1986 dabei, schied in Mexiko aber bereits in der Vorrunde aus. Danach verschwanden die Magyaren fußballerisch in der Versenkung – aus die sie erst ein deutscher Coach wieder hervorholte. Bernd Storck, als Profi in den 80er-Jahren beim VfL Bochum und bei Borussia Dortmund aktiv, erweckte den ungarischen Fußball wieder zum Leben und führte das Team zur EM in Frankreich. Zusammen mit seinem Assistenten Andreas Möller wollen die Ungarn nun auch in der Vorrundengruppe mit Österreich, Portugal und Island für eine Überraschung sorgen. „Eine EM ist immer etwas ganz Besonderes“, sagte Möller, 1996 mit Deutschland Europameister. Das unerfahrene ungarische Team soll in Frankreich Erfahrungen sammeln, damit es auch mit der Qualifikation für die WM 2018 in Russland klappt. „Wir sind klarer Außenseiter, wollen aber so viele Punkte sammeln wie möglich“, sagte Storck im Interview mit dem „Kicker“. Star des Teams ist ein in der Bundesliga Altbekannter: Gabor Kiraly hütet auch mit 40 Jahren noch das Tor.

*dpa/PH*

## TEAMS

### PORTUGAL

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 6
**Größte Erfolge:**
EM-Zweiter 2004, EM-Halbfinale 1984, 2000 und 2012, WM-Halbfinale 1966 und 2006
**Trainer:** Fernando Santos
**Star:** Cristiano Ronaldo

### ISLAND

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 0
**Größte Erfolge:**
WM-Relegation 2014, EM-Teilnahme 2016
**Trainer:** Lars Lagerbäck und Heimir Hallgrimsson
**Star:** Gylfi Sigurdsson

### ÖSTERREICH

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 1
**Größte Erfolge:**
WM-Dritter 1954
**Trainer:** Marcel Koller
**Star:** David Alaba

### UNGARN

**Bisherige EM-Teilnahmen:** 2
**Größte Erfolge:**
WM-Zweiter 1938 und 1954, EM-Dritter 1964, EM-Vierter 1972
**Trainer:** Bernd Storck
**Star:** Gabor Kiraly

FAVORITEN

# DIE TOP SECHS

Wie wenig **Expertenmeinungen** und ein Favoritenstatus manchmal wert sind, hat die EM 2004 gezeigt. Griechenland mit Trainer Otto Rehhagel war der größte aller Außenseiter – und gewann am Ende den Titel. Diesmal gibt es unter den erstmals 24 Teams mindestens eine Handvoll echter Favoriten, von denen Weltmeister Deutschland der größte ist. FORUM stellt sie in Rangfolge der zu erwartenden Stärke vor.

*Von **Holger Schmidt***

## DEUTSCHLAND

Das Team von Bundestrainer Joachim Löw ist Weltmeister. Und der einzige EM-Teilnehmer, der bei der WM 2014 überhaupt im Halbfinale stand (neben Deutschland waren dies noch Argentinien, Brasilien und die nicht für die EURO qualifizierten Niederländer). Einen klareren Favoriten auf dem Papier kann es nicht geben. Löw und seine Spieler nehmen die Bürde an, sie wollen es schaffen, als erstes deutsches Team dem WM-Titel auch den EM-Triumph folgen zu lassen. Das gelang bisher nämlich weder 1976, noch 1992, als das DFB-Team beide Male im Finale verlor. Nach dem ersten WM-Sieg 1954 gab es noch keine EM. In jedem Fall verfügt Deutschland über ein halbes Dutzend Ausnahmespieler und einen auch in der Breite guten Kader.

## FRANKREICH

Zu Hause sind die Franzosen immer am stärksten. 1984 gewannen sie in der Heimat den EM-Titel, 1998 die WM. Und diesmal haben sie eine herausragend gute Mannschaft, bei der sich allein die Frage stellt, ob sie in der Altersstruktur ausgewogen genug ist, um dem Druck bei der Heim-EM standhalten zu können. Mit Paul Pogba im „Sechser“ oder den Offensivstars Kingsley Coman (von Bayern München), Anthony Martial oder Antoine Griezmann hat die Equipe Tricolore auch herausragende Spieler, die wichtige Partien alleine entscheiden können. In Karim Benzema und Bayern-Star Franck Ribery fehlen zwei Offensivstars der Extraklasse, dafür können die Franzosen diesmal vielleicht mit etwas wuchern, was ihnen bisher gefehlt hat: Teamgeist.

## BELGIEN

Dieses junge belgische Team galt schon bei der WM 2014 als Geheimtipp und bekräftigte diesen Ruf, als es im Viertelfinale mit Pech an Argentinien scheiterte. Diesmal sind die „Roten Teufel“, die vom früheren Schalker „Kampfschwein“ Marc Wilmots trainiert werden, mehr als nur ein Geheimtipp. Nicht umsonst waren sie zwischenzeitlich sogar Weltranglistenerste. Im Tor steht in Thibaut Courtois vom FC Chelsea einer der weltbesten Keeper. In der Abwehr sichern Routiniers wie Nicolas Lombaerts (Zenit St. Petersburg) oder Thomas Vermaelen (FC Barcelona) ab, Vincent Kompany ist hingegen verletzt. Davor wirbeln vor allem viele „junge Wilde“. Der Ex-Wolfsburger Kevin De Bruyne (24/ Manchester City) ist aktuell einer der besten Spieler Europas.

FOTO: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK GRAFIKEN: DPA

## SPANIEN

Die Spanier gewannen gleich die beiden letzten Europameisterschaften. In den vier Jahren seit der letzten, die sie mit einer 4:0-Demonstration gegen Italien im Finale krönten, ist jedoch wenig frisches Blut nachgekommen. Trainer Vicente del Bosque, der nach der EM aufhört, setzt vor allem auf Erfahrung statt auf Dynamik: Iker Casillas, Sergio Ramos, Cesc Fabregas, Andres Iniesta – alle sind noch dabei. In die Rolle von Xavi soll erstmals bei einem großen Turnier der so oft verletzte Thiago von Bayern München schlüpfen. Er könnte auch der Anführer der neuen Generation sein, die sich nach dem Turnier mal langsam wird durchsetzen müssen. Doch vorher wollen del Bosque und die alten Recken einen großen Abschied. Ob er gelingt?

## ENGLAND

Das Mutterland des Fußballs wartet seit dem WM-Triumph dank des Wembley-Tores vor 50 Jahren nicht nur auf einen Titel, sondern sogar auf einen Finaleinzug. Aktuell haben die Briten eine der spannendsten Mannschaften des Turniers. Der Höhenflug der Überraschungs-Teams Leicester City und Tottenham Hotspur in der Liga spielte dem wunderbar stoischen Teammanager Roy Hodgson in die Karten. Jungstars wie Dele Alli (20) oder Harry Kane (22) strotzen ebenso vor Selbstvertrauen wie der auf zig Umwegen nach oben gekommene Stürmer Jamie Vardy (29). Auch Jürgen Klopp formte beim FC Liverpool einige englische Spieler, zuletzt standen bis zu fünf im Nationalteam. Zu was England fähig ist, zeigte es im März beim 3:2 in Deutschland.

## ITALIEN

Die Italiener sind schwer einzuschätzen. In der Weltrangliste sind sie auf Rang 15 abgerutscht und damit nominell nur neuntbester EM-Teilnehmer, beim 1:4 in Deutschland im März sahen sie ganz schlecht aus, die ganz großen Stars fehlen. Doch ähnlich wie Deutschland ist die Squadra Azzurra eine Turniermannschaft, die rechtzeitig zum Höhepunkt ein meist perfektioniertes Defensiv-System an den Start bringt. 2012 kam Italien so ins Finale, das DFB-Team hat noch nie ein Turnierspiel gegen die Italiener gewonnen. Trainer Antonio Conte, der nach der EM zum FC Chelsea wechselt, plant zudem den Coup zum Abgang. Die Ergebnisse in der Qualifikation waren überzeugend, dennoch scheint das Team auf vielen Positionen über dem Zenit.

SIE SIND NICHT DABEI

# Die Zuschauer

So eine EM ist immer auch ein **Treffen der Stars**. Auf einige muss man auch dieses Mal verzichten. Die Qualifikation verpasst haben wegen des größeren Starterfelds nur wenige. Doch so manch einer muss beim Saison-Höhepunkt verletzt zuschauen. FORUM listet auf, wen wir in diesem Sommer in Frankreich vermissen werden.

Gescheitert und verletzt: Arjen Robben schaffte mit den Niederlanden die Quali nicht.

**Ilkay Gündogan (25/Deutschland):** Der Dortmunder ist einfach ein unglaublicher Pechvogel. Nachdem er schon die WM verletzungsbedingt verpasst hat, muss er wegen einer ausgerenkten Kniescheibe nun auch die EM vor dem Fernseher verfolgen. Dabei hat er es auch ohne die großen Turniere geschafft, europaweit auf sich aufmerksam zu machen. Er schoss das BVB-Tor im Champions-League-Finale 2013, hatte das Interesse des FC Barcelona geweckt und steht nun vor einem Wechsel zu Manchester City. Für die Nationalmannschaft bleibt wieder das Hoffen auf die WM 2018. Und Bundestrainer Joachim Löw hofft, dass Kapitän Bastian Schweinsteiger fit wird, denn sonst wird aus seiner Luxusposition im defensiven Mittelfeld in der Breite eine Problemposition.

**Karim Benzema (28/Frankreich):** Sportlich ist der Stürmer über jeden Zweifel erhaben. Er traf für Real Madrid in fast jedem Ligaspiel durchschnittlich einmal und feierte auch einen Siegeszug in der Champions League. Sein

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (2) — PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON — PICTURE ALLIANCE / RAUCHENSTEINE

Landsmann Zinedine Zidane hielt dort immer zu ihm. Doch im Kreise der Nationalmannschaft hat sich Benzema selbst unmöglich gemacht. Im Dezember hatten Bekannte Benzemas Teamkollegen Mathieu Valbuena (Olympique Lyon) mit einem Sexvideo erpresst. Benzema forderte angeblich von Valbuena, das geforderte „Schweigegeld“ von 150.000 Euro zu zahlen. Nach einigen Diskussionen beschloss der französische Verband im April, Benzema nicht mit zur EM zu nehmen. Er begründete dies mit dem Zusammenhalt in der Mannschaft und dem anstehenden Gerichtsverfahren gegen Benzema.

**Franck Ribery (33/Frankreich):** In Deutschland ist der Bayern-Flügelstürmer ein Publikumsliebling. In Frankreich wird er seit jeher kritisch gesehen. Ursprünglich als legitimer Nachfolger Zidanes erachtet, wendete sich das Stimmungsbild spätestens bei der WM 2010, als Ribery als einer der Anführer des peinlichen Spieleraufstands gegen Trainer Raymond Domenech galt. Bei der WM 2014 fehlte er verletzt und gab danach seinen Rücktritt bekannt. Nun drängte er auf ein Comeback, eine EM im eigenen Land hätte er sich als Rehabilitation und krönenden Abschluss vorstellen können. Doch Nationaltrainer Didier Deschamps erhörte ihn nicht.

**Ilkay Gündogan vom BVB wird der DFB-Elf verletzungsbedingt fehlen. Bayerns Franck Ribery wurde dagegen nicht nominiert. Bei den Belgiern muss der Ex-Hamburger Vincent Kompany passen.**

**Arjen Robben (32/Niederlande):** Für viele war bei der WM 2014 nicht der letztlich ausgezeichnete Argentinier Lionel Messi, sondern Arjen Robben der beste Spieler des Turniers. Der große Volksheld in den Niederlanden hätte der lange kongeniale Bayern-Partner Riberys („Robbery“) bei der WM 2010 werden können, als er im Finale gegen Spanien beim Stand von 0:0 eine Riesenchance vergab. Nun führte er die Elftal als Kapitän durch die Quali, in der das Oranje-Team aber sensationell scheiterte.

**Vincent Kompany (30/Belgien):** Im Sturm hat Mitfavorit Belgien ein scheinbar unerschöpfliches Reservoir an außergewöhnlichen Spielern zur Verfügung. In der Abwehr droht den „Roten Teufeln“ aber ein handfestes Problem. Der frühere Hamburger Kompany wird die EM wegen einer Leistenverletzung verpassen – und er ist nicht nur Kapitän und Abwehrchef der Belgier, sondern mit seiner Erfahrung auch der unumstrittene Kopf des Teams. „Er ist unser Anführer auf und neben dem Platz und so etwas wie der Vater der Mannschaft“, sagte Linksverteidiger Jan Vertonghen.

**Fabio Coentrao (28/Portugal):** In dem Linksverteidiger fehlt den Portugiesen nicht nur ein echter Stammspieler, sondern strategisch einer der wichtigsten Spieler. Wie in vielen Jahren bei Real erprobt, hielt Coentrao, der wegen seiner wilden Mähne von den Mitspielern „Rod Stewart“ genannt wird, auch in der Nationalmannschaft stets Cristiano Ronaldo den Rücken frei. „Er ist einer der besten Spieler der Welt und ein sehr wichtiger Spieler für die Mannschaft“, sagte Ronaldo, der sich nun andere Rückendeckung suchen muss.

## Leistenoperation hindert Verratti an Teilnahme

**Marco Verratti (23/Italien):** Er ist gerade mal 1,65 m groß und erst 23 Jahre alt, doch bei der EM hätte Verratti einer der wichtigsten italienischen Spieler sein sollen. Im Mittelfeld des Star-Ensembles von Paris Saint-Germain – das für den damals erst 19 Jahre alten Verratti 2012 schon zwölf Millionen Euro zahlte – ist er nicht nur eine feste Größe, sondern ein prägende Figur. Und das nicht nur, weil er einer der besten Freunde von Superstar Zlatan Ibrahimovic ist. Zusammen hatten die beiden den französischen Meistertitel in Las Vegas gefeiert. Eine Leistenoperation stoppt nun Verrattis Auftritt bei der EM.

**Mamadou Sakho (26/Frankreich):** Dass er für Jürgen Klopp beim FC Liverpool einer der wichtigsten Spieler ist, musste Klopps Ex-Club Borussia Dortmund leidvoll erfahren. Im Hinspiel war Sakho einer der besten, beim jetzt schon legendären 4:3 der Reds im Rückspiel erzielte er das 3:3. Das Problem: Sakho hätte gegen den BVB eigentlich schon gar nicht spielen dürfen, denn er wurde nach dem Spiel gegen Manchester United positiv auf einen nicht erlaubten Fatburner getestet. Auf die Öffnung der B-Probe verzichtete Sakho – und damit auch auf die EM.

*Holger Schmidt*

# Wissenswertes

## DEUTSCHE SPIELER-FAKTEN

### SCHÜTZEN DER 55 DEUTSCHEN TORE BEI EM-ENDRUNDEN

**5 TORE:** Jürgen Klinsmann 1988-1996

**4 TORE:** Gerd Müller 1972, Dieter Müller 1976, Rudi Völler 1984-1992

**3 TORE:** Lukas Podolski 2004-2008, Michael Ballack 2000-2008, Klaus Allofs 1980, Karl-Heinz Riedle 1992

**2 TORE:** Bastian Schweinsteiger 2004-2008, Miroslav Klose 2004-2008, Horst Hrubesch 1980, Thomas Häßler 1992, Oliver Bierhoff 1996, Matthias Sammer 1996

**1 TOR:** Torsten Frings 2004-2008, Philipp Lahm 2008, Herbert Wimmer 1972-1976, Bernd Hölzenbein 1976, Heinz Flohe 1976, Karl-Heinz Rummenigge 1980-1984, Lothar Matthäus 1980-1988, Andreas Brehme 1984-1992, Olaf Thon 1988, Stefan Effenberg 1992, Stefan Kuntz 1996, Andreas Möller 1996, Christian Ziege 1996, Mehmet Scholl 2000

### DEUTSCHE SPIELER MIT DEN MEISTEN EINSÄTZEN BEI EM-ENDRUNDEN

**13 SPIELE:** Thomas Häßler 1992-2000, Jürgen Klinsmann 1988-1996

**12 SPIELE:** Andreas Brehme 1984-1992

**11 SPIELE:** Michael Ballack 2000-2008, Lothar Matthäus 1980-1988/2000

**10 SPIELE:** Matthias Sammer 1992-1996, Jürgen Kohler 1988-1996

**9 SPIELE:** Philipp Lahm 2004-2008, Thomas Helmer 1992-1996

**8 SPIELE:** Torsten Frings 2004-2008, Miroslav Klose 2004-2008, Bastian Schweinsteiger 2004-2008, Guido Buchwald 1984-1992, Rudi Völler 1984-1992, Andreas Möller 1992-1996, Stefan Reuter 1992-1996, Christian Ziege 1996-2004

## DIE ENDSPIELE

| | | |
|---|---|---|
| **10.07.1960** | in Paris | UdSSR - Jugoslawien **2:1** n.V. |
| **21.06.1964** | in Madrid | Spanien - UdSSR **2:1** |
| **08.06.1968** | in Rom | Italien - Jugoslawien **1:1** n.V. |
| **10.06.1968** | in Rom | Wiederholungsspiel **2:0** |
| **18.06.1972** | in Brüssel | Deutschland - UdSSR **3:0** |
| **20.06.1976** | in Belgrad | CSSR - Deutschland **5:3** i.E. |
| **22.06.1980** | in Rom | Deutschland - Belgien **2:1** |
| **27.06.1984** | in Paris | Frankreich - Spanien **2:0** |
| **25.06.1988** | in München | Niederlande - UdSSR **2:0** |
| **26.06.1992** | in Göteborg | Dänemark - Deutschland **2:0** |
| **30.06.1996** | in London | Deutschland - Tschechien **2:1** n.V. |
| **02.07.2000** | in Rotterdam | Frankreich - Italien **2:1** n.V. |
| **04.07.2004** | in Lissabon | Griechenland - Portugal **1:0** |
| **29.06.2008** | in Wien | Spanien - Deutschland **1:0** |
| **01.07.2012** | in Kiew | Spanien - Italien **4:0** |

Leonardo Bonucci hatte gegen David Silva das Nachsehen. 2012 siegte Spanien mit 4:0 gegen Italien.

## ALLE EUROPAMEISTER SEIT 1960

1960 **UDSSR** | 1964 **SPANIEN** | 1968 **ITALIEN** | 1972 **DEUTSCHLAND** | 1976 **CSSR** | 1980 **DEUTSCHLAND**
1984 **FRANKREICH** | 1988 **NIEDERLANDE** | 1992 **DÄNEMARK** | 1996 **DEUTSCHLAND** | 2000 **FRANKREICH**
2004 **GRIECHENLAND** | 2008 **SPANIEN** | 2012 **SPANIEN**

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / ANNEGRET HILSE — FOTOLIA / ENROUTEKSM

## DER MODUS

Die Aufstockung der EM-Teilnehmer von 16 auf 24 Mannschaften kann bei der Endrunde zu schwierigen Rechenaufgaben führen. Denn: Aus den sechs Vierergruppen kommen auch die besten vier Drittplatzierten in das Achtelfinale. Im schlimmsten Fall könnten zwei Mannschaften vor den letzten Gruppenspielen schon vor dem Anpfiff wissen, mit welchem Resultat beide in die K.-o.-Phase einziehen.

**Entscheidend sind für das gruppenübergreifende Ranking Kriterien in dieser Rangfolge:**

- **Punktzahl**
- **Tordifferenz**
- **Anzahl erzielter Tore**
- **Platzierung in Fair-Play-Wertung der EM**
- **Platzierung in Uefa-Teamranking**

Immerhin, zu einem Losentscheid über das Ansetzen der K.-o.-Spiele wie bei der WM 1990 kann es somit diesmal nicht kommen. Beliebt ist der Modus bei den Fans nicht. Die Uefa hielt dagegen, dass das neue Format mehr kleinen Fußballländern eine EM-Teilnahme ermöglicht. Tatsächlich gibt es mit Albanien, Island, Nordirland, der Slowakei und Wales gleich fünf Turnierneulinge. Auch die höheren Marketing-Einnahmen wurden als Grund für die Aufstockung von der Uefa nicht verschwiegen.

## TEILNEHMERENTWICKLUNG BEI EM-ENDRUNDEN SEIT 1960

24 Teilnehmer bei einer Fußball-Europameisterschaft sind **Rekord in der Turniergeschichte** seit 1960. Bis 1976 wurden die ersten fünf Endrunden noch im Halbfinal-Modus mit vier Mannschaften absolviert. Erst 1980 beim zweiten deutschen Titelgewinn in Italien gab es bei acht Teilnehmern ein Gruppenformat. 16 Jahre später erfolgte die nächste Aufstockung beim Turnier in England auf 16 Mannschaften: Wieder gewann Deutschland die Trophäe.

# AUCH FÜR ARD UND ZDF IST ES EINE REKORD-EM

ARD und ZDF stehen in Frankreich vor einer **großen Herausforderung**. So viele EM-Spiele wie noch nie werden von den beiden TV-Sendern im Sommer übertragen. Und auch Sat1 ist dabei.

Bei der bisher größten Fußball-Europameisterschaft in Frankreich bieten ARD und ZDF ein Rekordprogramm. Die Aufstockung der Teams führt zu 51 Live-Übertragungen, davon 45 bei den öffentlich-rechtlichen Sendern sowie sechs bei Sat1. „Es wird eine EM der Superlative“, sagt ARD-Programmdirektor Volker Herres. „Das wird eine große Geschichte.“ Fußballfans werden viel Zeit benötigen. Bei teilweise drei Partien pro Tag dauern die Fußball-Sendungen bei ARD und ZDF bis zu zehn Stunden. Auch Morgen- und Mittags-Magazine stehen im Zeichen des Fußballs. Und wem das zu wenig ist, der bekommt später am Abend noch mehr. Reinhold Beckmann sendet beispielsweise aus der Sportschule im schleswig-holsteinischen Malente. Die ARD zeigt 22 Partien live, darunter das Finale in Paris. Das ZDF beginnt mit dem Eröffnungsspiel Frankreich gegen Rumänien am 10. Juni und überträgt 23 Spiele. An den jeweils letzten Gruppenspieltagen sendet auch Sat1.

Die Fernsehzuschauer sehen bei den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern vor allem bekannte Gesichter und hören vertraute Stimmen. Beim Eröffnungsspiel, das vom ZDF übertragen wird, sitzt Béla Réthy am Mikrofon. Gerd Gottlob wird am 10. Juli in Paris das Endspiel der EM kommentieren und dabei eine Final-Premiere erleben. Neben Réthy sind beim ZDF Oliver Schmidt, Martin Schneider und Claudia Neumann als Live-Reporter im Einsatz. Zum ARD-Trio gehören neben Gottlob die erfahrenen Tom Bartels und Steffen Simon. Aus dem Quartier der deutschen Mannschaft in Evian-les-Bains am Genfer See meldet sich für das Erste Gerhard Delling. Beim ZDF übernimmt Katrin Müller-Hohenstein diese Aufgabe.

Auch bei den Moderatoren setzen die Sender in Frankreich auf bekannte Journalisten sowie ehemalige Bayern-Spieler. Vor den wichtigen Spielen melden sich bei der ARD Matthias Opdenhövel und Experte Mehmet Scholl zu Wort. Beim Zweiten moderieren Oliver Welke und Oliver Kahn. Neue Gesichter gibt es vor allem bei den Experten. Erstmals im EM-Einsatz für das ZDF sind der frühere Bundesligatrainer Holger Stanislawski sowie die Ex-Profis Hanno Balitsch und Simon Rolfes. ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz kündigte zudem an: „Sebastian Kehl wird uns häufiger besuchen.“ ●

# Wer tritt ins Rampenlicht?

Der Star ist die Mannschaft." Diesen Satz prägte der damalige Bundestrainer Berti Vogts vor inzwischen 20 Jahren. Und in gewisser Weise hat er recht. Die ganz großen Stars, die ihrem Turnier den Stempel aufdrücken, wie einst Pele, Diego Maradona, Michel Platini oder bei der WM 1990 auch Lothar Matthäus gibt es nicht mehr. Dafür ist das Spiel zu wenig auf Individualisten ausgerichtet. Dafür sind viele Nationalmannschaften zu ausgeglichen, was bedeutet, dass nicht mehr ein Star alle guten Zulieferer an seiner Seite hat. Das ist eher im Verein so, wo Genies wie Lionel Messi oder Cristiano Ronaldo an der Seite einer zusammengekauften Weltauswahl zaubern. Und vielleicht sind die Stars nach langen Saisons mit der Champions League als großer Bühne auch ausgelaugt.

Dennoch, auch bei der EM 2016 wird es wieder Spieler geben, die dem Turnier ihren Stempel aufdrücken. In welcher Form auch immer. FORUM stellt die heißesten Kandidaten vor:

## **CRISTIANO RONALDO** PORTUGAL

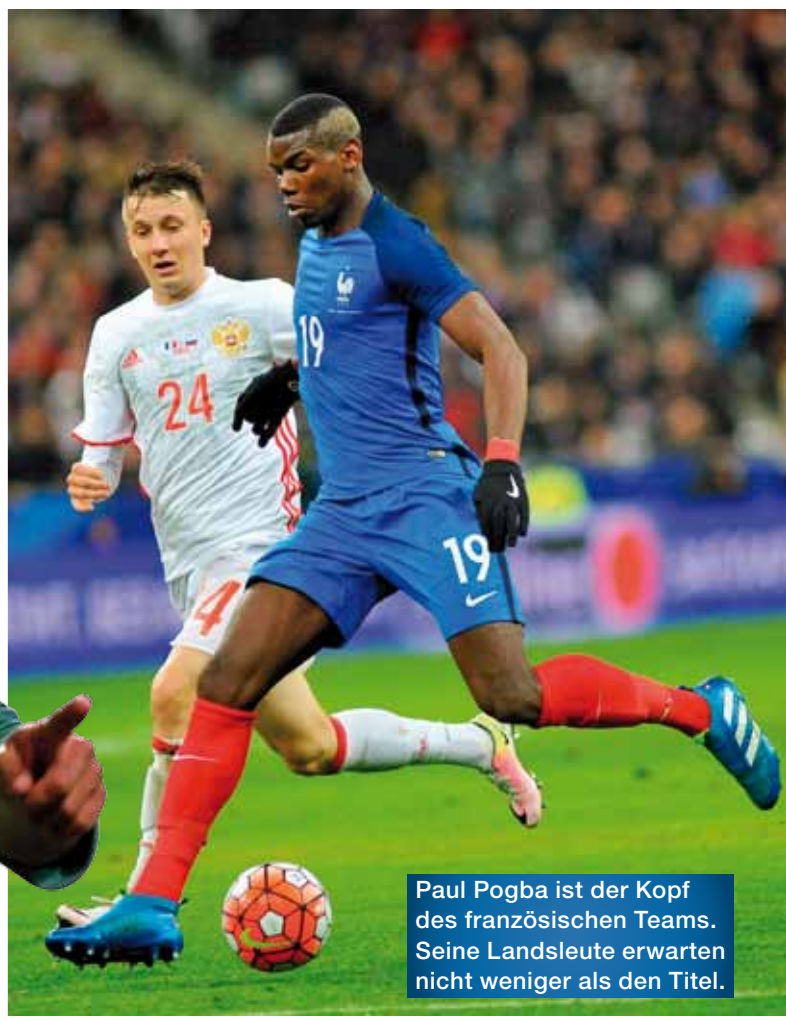
Endlich gehört ihm mal die Bühne allein. In der spanischen Meisterschaft, in der Champions League, bei der WM – überall gibt es das Dauer-Duell Lionel Messi gegen Cristiano Ronaldo. Die Frage, welchen von beiden man besser findet, ist unter Fußballfans heute eine ähnliche Glaubensfrage wie in den 60ern die Frage „Beatles oder Stones". Alle vier Jahre könnte „CR7" zaubern, ohne in Konkurrenz zu Messi treten zu müssen. 2004 klappte das relativ gut: Ronaldo wurde als 19-Jähriger bei der EM im eigenen Land zum Shootingstar, schoss zwei Tore, stand mit seinem Team im Finale und wurde ins Allstar-Team gewählt. 2008 folgte eine eher enttäuschende Europameisterschaft, 2012 mit drei Toren und der erneuten Nominierung ins Team des Turniers wieder eine bessere. Der absolute Superstar eines Turniers war Ronaldo aber noch nie. Vielleicht auch, weil die portugiesische Nationalmannschaft in der Breite nicht mehr so stark ist. Mit 31 ist es aber vielleicht Ronaldos letzte Chance, einer EM seinen Stempel aufzudrücken.

## **PAUL POGBA** FRANKREICH

Die Franzosen haben viele gute junge Spieler in ihrem Team. Doch der Kopf des Teams ist eindeutig Paul Pogba. Welch überragender Fußballer der 23-Jährige schon ist, konnten auch die Fans in Deutschland im Champions-League-Spiel seines Clubs Juventus Tu-

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / CITYPRESS24 — PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK — PICTURE ALLIANCE / ZUMAPRESS — PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO ULMER — PICTURE ALLIANCE / DPA

Cristiano Ronaldo will endlich auch mit dem portugiesischen Nationalteam einen Titel gewinnen.



Paul Pogba ist der Kopf des französischen Teams. Seine Landsleute erwarten nicht weniger als den Titel.

rin bei Bayern München sehen. Zudem wäre eine Auszeichnung als bester Spieler der EM, die ja zudem auch noch in seinem Heimatland stattfindet, für Pogba fast folgerichtig: 2013 wurde er zum besten Spieler der U20-WM gewählt, 2014 zum besten Nachwuchsspieler der WM.

**THOMAS MÜLLER** DEUTSCHLAND

Auch das deutsche Team hat einige potenzielle Stars zu bieten. Doch wie sehr gerade der Weltmeister Vogts' Motto verinnerlicht hat, zeigte die WM 2014, als mehr als eine Handvoll Spieler nachhaltig im Gedächtnis blieb. Bei den Wahlen zum besten Spieler des Turniers oder des Weltfußballers spielten die DFB-Kicker aber keine ernsthafte Rolle. Die größten persönlichen Ehren wurden damals Torhüter Manuel Neuer zuteil, der auch heute noch als bester Keeper der Welt gilt. Bei gutem Turnierverlauf wären sicher auch Mesut Özil, Toni Kroos oder Marco Reus Kandidaten auf Auszeichnungen, doch die größten Chancen hat wohl Thomas Müller. Der Offensivspieler ist für jeden Gegner unberechenbar, er erzielt viele Tore, spielt selten richtig schlecht und ist als Typ überall beliebt.

**KEVIN DE BRUYNE** BELGIEN

Der Belgier wurde im letzten Jahr Deutschlands Fußballer des Jahres, wechselte für 75 Millionen Euro vom VfL Wolfsburg zu Manchester City und war dort gleich der prägende Mann in der erfolgreichsten Champions-League-Saison der Vereinsgeschichte. Keine Frage: In Belgiens starkem Team, das zwischenzeitlich Weltranglistenerster war, ist der 25-Jährige der Star. Und dies könnte seine EM werden.

**ROBERT LEWANDOWSKI** POLEN

Viele halten den Bayern-Stürmer für den komplettesten Stürmer der Welt. Bei der Wahl zum Weltfußballer 2015 wurde er Vierter und damit zweitbester Europäer nach Ronaldo. Mit den Polen konnte er in der Quali schon Weltmeister Deutschland ärgern, das hat er nun in der Vorrunde auch wieder vor. Klar ist: Star des Turniers kann Lewandowski nur in einer starken polnischen Elf werden. Noch klarer scheint: Weit kommen kann Polen nur mit einem starken Lewandowski.

**ZLATAN IBRAHIMOVIC** SCHWEDEN

Bescheidenheit ist nicht seine Stärke. „Ich bin der Größte", sagte Ibrahimovic einst. Und fügte dann an: „Okay, hinter Ali." Ibrahimovic ist Kult, und er ist einer der begnadetsten Fußballer auf diesem Planeten. In Club-Wettbewerben taucht er oft in wichtigen Spielen ab. Doch für Schweden zerreißt sich „Ibra" stets. Obwohl Schweden 2004 und 2012 in der Vorrunde scheiterte und 2008 im Viertelfinale, ist sein Star der einzige Spieler, der bei drei aufeinanderfolgenden EMs mindestens zwei Tore schoss. Und mit fast 35 wird diese sicher seine letzte. Ibra ist heiß.

Gespannt sein darf man auch auf Englands Jungstar Dele Alli oder den mit 29 Jahren durchgestarteten Stürmer der Briten, Jamie Vardy. Auch die Spanier bieten wieder einige potenzielle Stars.

*Holger Schmidt*

Bayern-Star Thomas Müller ist der torgefährlichste Akteur der deutschen Mannschaft.

Zum großen Durchbruch fehlt Robert Lewandowski noch ein internationaler Titel.

Der letzte Auftritt? Die große Karriere des Zlatan Ibrahimovic neigt sich ihrem Ende zu.

# Die Neulinge

Immerhin **31 verschiedene Länder** haben seit 1960 bei einer Fußball-Europameisterschaft teilgenommen. Dass es bei der EM 2016 plötzlich gleich fünf Neulinge gibt, scheint auf den ersten Blick mit der Aufstockung von 16 auf 24 Mannschaften zusammenzuhängen. Doch das stimmt nicht. Denn die fünf Neulinge schafften die Qualifikation, wie die erstmals sportlich qualifizierten Österreicher, allesamt ohne durch die Play-offs zu müssen.

Gylfi Sigurdsson sorgte mit Island für die wohl größte Überraschung und qualifizierte sich für die EM.

**NORDIRLAND**
(WELTRANGLISTEN-PLATZ: 26.)
Oliver Bierhoff hatte es eigentlich gar nicht abfällig gemeint. Vor der Gruppenauslosung in Paris hatte sich der Nationalmannschaftsmanager Nordirland gewünscht. Aber nur, weil er als Stürmer einst einen Hattrick gegen die „Green & White Army" erzielte. Nun muss Bierhoff hoffen, die Nordiren nicht noch zusätzlich motiviert zu haben. Denn gefährlich genug scheint das Team auch ohne Stars zu sein. In der Qualifikation verloren die Nordiren nur ein Spiel und wurden Gruppensieger. Und auch in Frankreich wollen sie nicht einfach nur ihr zweites großes Turnier nach der WM 1982 genießen. „Schließlich scheiden nur acht Teams in der Vorrunde aus", wie Verbands-Geschäftsführer Patrick Nelson erklärt. Sogar gegen Weltmeister Deutschland rechnet er sich etwas aus. Ein Sieg wie 1982 in Belfast sei „jederzeit möglich". Schließlich habe „unser Nachbar Irland uns mit seinem Sieg Mut gemacht". Die Iren schlugen Deutschland in der Quali mit 1:0.

**WALES** (24.)
Wie einst George Best bei den Nordiren bekam auch der walisische Fußball-Superstar Ryan Giggs nie die Chance, sein Können mit seinem Nationalteam auf der großen Bühne zu zeigen – und das, obwohl er bis zum 41. Lebensjahr Profi war. Aus Verzweiflung spielte er 2012 mit fast 40 bei Olympia in London für das gesamtbritische Team. Groteskerweise kurz nach dem Karriere-Ende von Giggs schafften die „Dragons" nun aber die Qualifikation für die EURO. Auch, weil sie wieder einen Superstar in ihren Reihen haben: Gareth Bale von Real Madrid, mit 100 Millionen Euro Ablöse im Jahr 2013 der bis heute teuerste Fußballer aller Zeiten und in der Heimat „Prince of Wales" genannt. Das Trainingslager verpasst der Teil des „BBC"-Sturms von Real (Cristiano Ronaldo, Benzema und Bale) wegen der Final-Teilnahme der Champions League. Danach ruhen alle Hoffnungen auf seinen Schultern.

**ISLAND** (35.)
Was da in Island heranwächst, hätte man in Deutschland schon 2010 absehen können. Damals verlor nämlich eine deutsche U21 mit den späteren Weltmeistern Mats Hummels, Benedikt Höwedes und Kevin Großkreutz mit 1:4 und verpasste dadurch die EM. Die

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO ULMER — PICTURE ALLIANCE / BPI — PICTURE ALLIANCE / SPORT MOMENTS — PICTURE ALLIANCE / ATP

**Bayern-Akteur David Alaba (links) hat sich mit Österreich für die EM qualifiziert. Ein Großteil der Mannschaft spielt in der Bundesliga. Bild oben: Tom Lawrence (Wales) und der Nordire Stuart Dallas sind auch dabei. Große Freude herrschte bei der Slowakei nach der gelungenen Qualifikation.**

Hoffnungsträger von damals haben Island nun erstmals zur EM geführt – und das in einer starken Gruppe mit Tschechien, der Türkei und den Niederlanden. In Island brach daraufhin endgültig das Fußballfieber aus, jeder zehnte Einwohner bewarb sich um EM-Tickets. Und eigentlich kann auch in Frankreich nicht viel schiefgehen – mit einem Stürmer mit dem tollen Namen Sigthorsson.

**SLOWAKEI** (32.)
Gleich am zweiten Tag der EM kommt es zu einem richtigen Debütanten-Duell. Dann nämlich, wenn Wales auf die Slowakei trifft. Gute slowakische Fußballer gab es immer schon, 1976 stellten sie acht Spieler aus der Final-Startelf von Europameister Tschechoslowakei. Doch seit der Trennung 1993 haben die Slowaken nie wirklich viel gerissen. Diesmal mussten sie in der Quali nur dem Titelverteidiger Spanien den Vortritt lassen, den sie im Heimspiel sogar mit 2:1 bezwangen.

**ALBANIEN** (45.)
Die einzige wirklich bekannte Geschichte Albaniens im Zusammenhang mit einer EM stammt von 1968. Damals verpasste nämlich Vize-Weltmeister Deutschland zum ersten und bis heute einzigen Mal die Qualifikation für ein großes Turnier – durch ein 0:0 in Albanien. Nun ließen die Albaner in der Quali sogar Dänemark hinter sich. Der italienische Trainer Giovanni de Biasi hat 2015 dann auch die albanische Staatsangehörigkeit erhalten. Außerdem sorgen die Albaner bei der EM für eine ganz besondere Geschichte: Defensivspieler Taulant Xhaka trifft im Spiel gegen die Schweiz nämlich auf seinen jüngeren Bruder, den Mönchengladbacher Granit Xhaka.

**ÖSTERREICH** (11.)
Die Österreicher waren zwar schon mal bei der EM dabei, qualifiziert hatten sie sich damals aber nicht. Als Co-Gastgeber durften sie 2008 teilnehmen und scheiterten – unter anderem gegen Deutschland – prompt in der Vorrunde. Nun sind die Ambitionen andere, was schon mit 28 von 30 möglichen Punkten in der Qualifikation klar wurde. Nominell stellen die Österreicher praktisch eine zweite Bundesliga-Auswahl. Gleich 15 in Deutschland spielende Profis nominierte der Schweizer Trainer Marcel Koller – der selbst auch schon Köln und Bochum trainiert hat – in sein vorläufiges Aufgebot. Darunter den absoluten Star des Teams, Bayern-Defensivspieler David Alaba. In dessen Trikot will der Kölner Bundesliga-Trainer Peter Stöger die Spiele in Wien vor dem Fernseher verfolgen. Und er ist optimistisch. „Wie jeder Österreicher träume ich von etwas Großem“, sagt er: „Wir haben eine Super-Qualifikation gespielt und haben eine richtig gute Mannschaft. Ich traue ihr viel zu. Das Team ist kein krasser Außenseiter.“

*Holger Schmidt*

# KURIOSES

Die Europameisterschaft hatte es anfangs nicht leicht. Zahlreiche Länder konnten der Idee eines kontinentalen Turniers nicht viel abgewinnen. Nun steht die bereits 15. Europameisterschaft vor der Tür, und der Fußball kann mittlerweile auf ein gut gefülltes Kabinett an Kuriositäten, **Dramen und Anekdoten** rund um das zweitwichtigste Turnier der Welt zurückblicken.

*Von **Mathias Ehlers***

1960

## SOWJETUNION? OHNE FRANCO!

Die spanische Nationalmannschaft von 1960 hat es wahrlich in sich. Mit Francisco Gento, Laszlo Kubala und Alfredo di Stefano in ihren Reihen gehört die „Seleccion“ zu den aussichtsreichsten Kandidaten im Kampf um den Europapokal der Nationen, wie dieser Vorläufer der Europameisterschaft bei seiner ersten Auflage noch genannt wird. Frohgemut kommen die Stars auf dem Flughafen von Madrid zusammen. Ihr Ziel: Moskau. Dort, auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs, soll das Hinspiel im Viertelfinale gegen die Sowjetunion steigen. Ankommen werden sie nicht. Stattdessen kommt eine Gruppe Soldaten auf sie zu und hinterlässt eine unmissverständliche Ansage: „Ihr dürft nicht fliegen!“ Die Entscheidung kommt direkt aus dem Machtzentrum Spaniens, von Diktator Francisco Franco. Vermittlungsversuche der Uefa, die Hin- und Rückspiel auf neutralem Boden vorschlägt, scheitern am sowjetischen Veto. Letztlich siegen die Sowjets am Grünen Tisch und werden kurz darauf auch der erste Europameister.

**Ex-Diktator Franco**

1968

## KOPF ODER ZAHL

Elfmeterschießen sind bei Fußballern nicht sehr beliebt. Sie empfinden es als unberechenbare Lotterie. Doch ein Blick in die Zeit, als es noch kein Elfmeterschießen gab, lässt Sinn und Zweck desselben in einem anderen Licht erscheinen. Im Halbfinale der Europameisterschaft 1968 stehen sich Italien und die Sowjetunion gegenüber. 120 Minuten lang will der Ball nicht ins Tor. Und nun? Wie soll der Sieger ermittelt werden? Seinerzeit gibt es für solche Fälle eigentlich ein Wiederholungsspiel. Doch dafür ist keine Zeit, bereits drei Tage später steht das Endspiel auf dem Plan. Es kommt zum Münzwurf. Der Wurf macht Italien zum Sieger. Doch ein Münzwurf als Entscheidung macht niemanden glücklich. Es entbrennt eine Diskussion über Alternativen. Kurz darauf wird das Elfmeterschießen erfunden. Allemal besser, als sein sportliches Schicksal von Kopf oder Zahl abhängig zu machen.

1992

## BURGER UND BADELATSCHEN

Das Märchen vom dänischen EM-Triumph 1992 beginnt alles andere als schön. Aufgrund des Balkankriegs wird das qualifizierte Jugoslawien suspendiert. Stattdessen rückt Dänemark nach. Die Skandinavier haben gerade einmal zehn Tage Zeit, sich auf die EM vorzubereiten. Entsprechend groß sind die Zweifel und die Angst, sich fürchterlich zu blamieren. Brian Laudrup, Star des Teams, muss sich von seiner Frau ermutigen lassen: „Du bist Däne, wie oft bekommst du wohl die Chance, an einem großen Turnier teilzunehmen?“ Spätestens nach dem Sieg im letzten Vorrundenspiel gegen Frankreich entwickeln die Dänen eine Lockerheit, mit der die verbissen wirkenden Gegner einfach nicht umgehen können. Ihr bestes Spiel liefert das Team um Peter Schmeichel dann im Endspiel ab. 2:0 gegen den schwerfälligen Turnierfavoriten Deutschland.

**Dänemark schaffte 1992 die Riesensensation. Quasi aus dem Urlaub heraus gewann man den Titel.**

FOTOS: PICTURE-ALLIANCE/ DPA — PICTURE ALLIANCE/ CPA MEDIA CO — PICTURE-ALLIANCE / SVEN SIMON — PICTURE ALLIANCE / LACI PERENYI

1976

## ELFMETER MAL ANDERS

So manche große Fußballer-Karriere wird im Rückblick gerne auf eine einzige Szene reduziert. Sei es ein Geistesblitz, ein totaler Blackout oder ein entscheidendes Tor. Uli Hoeneß und Antonin Panenka haben jeweils einen solchen Schlüsselmoment erlebt und das sogar innerhalb weniger Augenblicke. Im Endspiel der EURO 1976 steht es nach 120 Minuten 2:2 zwischen dem behäbigen Weltmeister Deutschland und dem unberechenbaren Außenseiter aus der Tschechoslowakei. Erstmals wird ein wichtiges Finale im Elfmeterschießen entschieden. Die ersten sieben Schützen treffen allesamt, dann muss Uli Hoeneß ran. Der Bayern-Profi nimmt ordentlich Anlauf und drischt mit voller Kraft gegen den Ball. Die Kugel fliegt im hohen Bogen über das Tor und hinein in den Belgrader Nachthimmel. Der „Raketenschuss ins Nichts“ („Süddeutsche Zeitung“) wird zum Wendepunkt in Hoeneß‘ Spielerkarriere. Während Hoeneß‘ Stern an diesem legendären Abend in Belgrad zu sinken beginnt, geht jener von Antonin Panenka auf. Er erfindet in diesem angespannten Moment einfach eine neue Art des Elfmeters, schaufelt den Ball seelenruhig in die verwaiste Mitte des Tores. Der „Panenka-Heber“ ist geboren und wird zum beliebten Stilmittel ganz besonders ausgekochter Kicker.

Der Fehlschuss ins Herz der Nation: Uli Hoeneß jagte den Elfmeter in die Wolken – und Deutschland verlor.

Die Türkei glänzte 2008 durch einen unbändigen Willen und scheiterte erst im Halbfinale.

2008

## DIE COMEBACK-KÖNIGE

Während der Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich beweist vor allem die türkische Auswahl, dass sie einfach nicht bereit ist zu verlieren. In drei Spielen nacheinander steht sie mit dem Rücken zur Wand, gerät in immer aussichtslosere Situationen und kann trotzdem am Ende jubeln. Zunächst ist die Schweiz fällig. Der Gastgeber führt 1:0 und hat den Gegner im Griff. Doch die Türken können das Spiel noch drehen, den Siegtreffer erzielen sie in der Nachspielzeit. Nun gut, ein solcher Spielverlauf ist an sich nicht ungewöhnlich. Das dachten sich wohl auch die Türken und erhöhen im letzten Gruppenspiel gegen Tschechien den Dramafaktor. Bis zur 75. Minuten führen die Tschechen 2:0 und stehen mit anderthalb Beinen im Viertelfinale. Da aber will auch die Türkei hin. Nichts leichter als das: 1:2 (75. Minute), 2:2 (87. Minute), 3:2 (89. Minute). Noch nicht genug Drama? Kein Problem. In der Nachspielzeit fliegt der türkische Keeper Volkan Demirel vom Platz, das Wechselkontingent ist ausgeschöpft, Mittelfeldmann Tuncay muss in den Kasten. Er übersteht die restlichen Minuten ohne Gegentor und erreicht mit seinem Team das Viertelfinale. Dort wartet Kroatien. Ein maues Spiel, 0:0 nach 90 Minuten, Verlängerung. Dort wird es dann richtig eng für die Drama-Queen vom Bosporus, als Ivan Klasnic seine Kroaten in der 119. Minute in Führung schießt. Die Entscheidung? Mitnichten. In der Nachspielzeit der Verlängerung haut Semih Sentürk noch einen raus. Die Türkei siegt schließlich im Elfmeterschießen, scheitert dann aber an Deutschland.

SPIELORTE

# DIE STADIEN DER EM

In **zehn Stadien** in zehn Städten wird in Frankreich gespielt.

## SAINT-DENIS

Die Vorstadt im Norden von Paris gehört zu den sozialen Brennpunkten im Großraum mit Einwandererfamilien und hoher Arbeitslosigkeit. 2005 kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Bei einer Razzia in Saint-Denis am 18. November wurde kurz nach den Terrorattacken von Paris der mutmaßliche Drahtzieher, der Islamist Abdelhamid Abaaoud, erschossen.
*Stade de France, 80.000 Zuschauer, Bestand, 4 Gruppenspiele inklusive Eröffnungsspiel, 1 Achtelfinale, 1 Viertelfinale, Finale*

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AUGENKLICK (2) — PICTURE ALLIANCE / DPA (3)

## BORDEAUX

Seit 2007 steht die Stadt am Ufer der Garonne auf der Welterbe-Liste der Unesco. In der ganzen Welt ist die Region um die Handelsstadt für ihre hervorragenden Weinlagen bekannt. Die Hauptstadt der Aquitaine hat etwa 245.000 Einwohner. Die Strände am Atlantik sind etwa 50 Kilometer entfernt. *Stade de Bordeaux, 42.000 Zuschauer, Neubau 2015, 4 Gruppenspiele, 1 Viertelfinale*

## TOULOUSE

Die Hauptstadt der Region Midi-Pyrénées ist mit über 700.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Frankreichs und das Zentrum der Airbus-Industrie. Hier herrscht wegen der Nähe zu Spanien eine südliche Atmosphäre. Die Sommertemperaturen können enorm ansteigen. Zur Abkühlung promenieren die Bewohner gern am Ufer der Garonne. *Stadium de Toulouse, 33.000 Zuschauer, Umbau, 3 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale*

## PARIS

Die Hauptstadt an der Seine mit 2,2 Millionen Bewohnern gehört zu den wichtigsten Reisezielen weltweit. Mit dem Louvre, dem Eiffelturm und der Kathedrale Notre Dame de Paris hat die Stadt beeindruckende Sehenswürdigkeiten zu bieten, die Champs-Élysées sind ein Mekka für Shopping-Begeisterte. *Parc des Princes, 45.000 Zuschauer, Umbau, 4 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale*

## SAINT-ÉTIENNE

Die Stadt aus 45 Gemeinden mit insgesamt 397.000 Einwohnern reicht vom Eingang zur Auvergne bis zum Rhône-Tal und liegt etwa 60 Kilometer südwestlich von Lyon. Der Begründer der modernen Architektur, Le Corbusier, hat 14 Kilometer entfernt seinen größten Architekturkomplex in Europa errichtet. *Stade Geoffroy Guichard, 41.500 Zuschauer, Umbau, 3 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale*

## MARSEILLE

Die Metropole an der Südküste mit – je nach Rechnung – bis zu 1,3 Millionen Einwohnern war 2013 Kulturhauptstadt und lockt Millionen Menschen an. Allerdings kämpft sie gegen den schlechten Ruf, eine Hochburg von Bandenkriegen und Drogenumschlagplatz zu sein. Die Rechtsextremen haben bei Wahlen sehr gute Ergebnisse. *Stade Vélodrome, 67.000 Zuschauer, Umbau, 4 Gruppenspiele, 1 Viertelfinale, 1 Halbfinale*

## LYON

Die 2.000 Jahre alte Großstadt liegt am Zusammenfluss von Rhône und Saône und hat knapp 500.000 Einwohner. Ihre Altstadt mit engen Gassen, Hinterhöfen, belebten Kais und großen Plätzen gehört zum Welterbe, außerdem ist sie Hochburg der Gourmets. Hier kann man im Restaurant des Großmeisters Paul Bocuse speisen. *Stade de Lyon, 59.000 Zuschauer, Neubau 2016, 4 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale, 1 Halbfinale*

## NIZZA

Urlaubsmetropole am Mittelmeer für Franzosen wie für Ausländer. Die Stadt an der Côte d'Azur zwischen Cannes und Monaco hat mehr als 400.000 Einwohner. Es ist die zweitgrößte Stadt an der Südküste mit dem zweitgrößten Flughafen Frankreichs. *Stade de Nice, 35.000 Zuschauer, Neubau, 3 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale*

## LILLE

Offizieller Spielort ist Lille, gespielt wird aber tatsächlich im nahegelegenen Villeneuve-d'Ascq. Die Stadt mit 62.300 Einwohnern liegt im Norden in der Region Nord-Pas-de-Calais in ländlicher Umgebung mit Parks und Seen. Im Freilichtmuseum zeigen strohbedeckte Häuser, Werkstätten und Scheunen die Tradition dieser Gegend.
*Stade Pierre Mauroy, 50.100 Zuschauer, Neubau 2012, 4 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale, 1 Viertelfinale*

## LENS

In Deutschland ist Lens wegen der schlimmen Fan-Gewalttaten bei der WM 1998 in unguter Erinnerung. In der ehemaligen Bergbau-Stadt mit 33.000 Einwohnern im nördlichen Département Pas-de-Calais hat der Pariser Louvre eine Zweigstelle eröffnet. Bislang gehörte Lens zu den ärmeren Städten des Landes, doch jetzt geht es aufwärts.
*Stade Bollaert-Delelis, 35.000 Zuschauer, Umbau, 3 Gruppenspiele, 1 Achtelfinale*

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (4) — PICTURE ALLIANCE / MAXPPP

# Veni vidi Victor's

**Kommen, sehen, genießen Sie – 13-mal in Deutschland.**

Victor's steht für zuvorkommenden Service, herzliche Gastfreundschaft und maßgeschneiderte Angebote für Freizeit- und Businessgäste. Ob Sie den perfekten Rahmen für Tagungen oder Entspannung beim Wellness-Urlaub suchen – unsere Hotels sind so individuell wie Sie.

Victor's
RESIDENZ-HOTELS

2 x Berlin · Erfurt · Frankenthal · Gummersbach · Leipzig · München
Nohfelden-Bosen · Perl-Nennig/Mosel · 2 x Saarbrücken · Saarlouis · Teistungen

www.victors.de

Arrangement

# „Aktiv im Saarland“

**Die meisten Premiumwanderwege in Deutschland. Acht herausragende und teilweise grenzüberschreitende Radwege. Der größte Freizeitsee im südwestdeutschen Raum. Die malerischen Landschaften und die lebendige Natur im Saarland rauben Aktivurlaubern im doppelten Sinne den Atem. Gut, dass Sie bei uns den perfekten Ausgleich finden.**

## Freuen Sie sich auf:

- zwei Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstück
- ein Abendessen als 3-Gang-Menu (auf Schloss Berg: ein Abendessen als 4-Gang-Menu im Restaurant *Bacchus* oder im Landgasthaus *Die Scheune*)
- ein Lunchpaket für unterwegs, eine Wander- oder Radfahrkarte sowie ein Präsent aus Victor’s Welt

**ab € 110 pro Person im DZ**
(ab € 200 pro Person im DZ im Victor’s Residenz-Hotel Schloss Berg, Kategorie 5 Sterne Superior)

Weitere Zimmerkategorien auf Anfrage.

Victor’s
RESIDENZ-HOTELS
SAARLAND

Victor’s Seehotel Weingärtner
Victor’s Residenz-Hotel Schloss Berg
Victor’s Residenz-Hotel Saarbrücken
BEST WESTERN Victor’s Residenz-Hotel Rodenhof
Victor’s Residenz-Hotel Saarlouis
**www.victors.de · Telefon +49 681 93613-0**

Unternehmen der Victor’s Residenz-Hotels GmbH
Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin